

familien Aufnahme. Der Preis für die Heriengäste beträgt pro Kopf und Tag für Wohnung und völlige Verpflegung inkl. Trinkgeldabgabe 2.80 M. Trinkzwang besteht nicht; es wird eine gute bürgerliche Kost verabreicht. Die Gäste sind von der Kurtagte befreit und wird denselben auch auf Bader Ernährungsgehalt. Die Nachfrage nach Plätzen im dem Heim ist sehr lebhaft.

Der Verband für internationale Verständigung hält seinen ersten Verbandstag vom 5. bis 7. Oktober in Heidelberg ab. Über die auswärtige Politik und die öffentliche Meinung spricht Professor Rippold aus Oberursel, über das Werk der Haager Friedenskonferenzen Geh. Justizrat Professor Jörn (Darmstadt). Den „Friedensgedanken in der Geschichte des deutschen Volkes“ behandelt Professor Martin Spahn (Stuttgart), die „Formen internationaler Verständigung“ Professor Piloty (Münster), „Auswärtige Kulturpolitik und Geschichtswissenschaft“ Professor Karl Lamprecht (Leipzig), „Die wichtigste Aufgabe des Völkerrechts“ Professor Dr. Walter Schücking (Münster), die „Internationale Verständigung vom Standpunkt der Religion und Ethik“ Prof. Kade (Münster).

### Heer und Flotte.

Ein 50jähriges Jubiläum. Der Obermusikmeister des 1. Gardebattillierregiments, Baumgarten, feiert am 1. Oktober d. J. sein 50jähriges Militärdienstjubiläum. Am 1. Oktober 1862 trat B. als Freiwilliger beim 2. Garde-Alimentregiment ein. Mit diesem zog er 1866 in den Krieg und nahm an der Entscheidungsschlacht bei Königgrätz teil. Schon 1869 wurde er Leiter des Musikkorps der Reitenden Abteilung des 1. Gardebattillierregiments Nr. 3, mit dem er 1870 den Krieg gegen Frankreich mitmachte. Er nahm an den Schlachten bei Spicheren, Bornville-Mars la Tour, Gravelotte-St. Privat, Orléans, Orléans, Orléans, Orléans und Orléans teil. Seit 1874 ist er Regimentsmusikmeister im 1. Gardebattillierregiment.

Die Organisation des Marineflugwesens beginnt nunmehr mit dem 1. Oktober. Was bisher geleistet wurde, fällt ins Gebiet der Vorbereitungen und der Versuche. Es werden zwei Fliegerkommandos eingerichtet, je eines in Hamburg-Pulshütten und in Pöhlitz. Jenes ist zur Führung der Luftschiffe, dieses zur Erprobung der Wasserflugzeuge bestimmt. Die Kommandos werden so umfangreich sein, daß auf beiden Stützpunkten je ein Hauptmeister tätig sein wird. Korvettenkapitän Hoggas wird an der Spitze der Pöhlitzer, Kapitänleutnant Hanne an der Spitze der Pulshütten Station stehen. Die Besatzung des ersten Marineflugschiffs besteht aus zwei Seeoffizieren, einem Marineingenieur, einem Stewarman, vier Bootsmanns- oder Signalmaat und sechs Maschinisten.

Die ersten Springer der Marine sind jetzt ins Seeoffizierskorps eingetruft. 172 Fähnrich z. S. des Jahrgangs 1909, alle bis auf zwei, wurden zu Leutnants z. S. befördert. Sie dienen als Wachoffiziere in den nächsten Jahren an Bord der Schlachtschiffe, Kreuzer und Nachschiffe im In- und Ausland und führen ihr erstes selbständiges Kommando. Die Dienststellung wird im Sommer 1914, also nach knapp zwei Jahren, über ihre Befähigung im praktischen Dienst für die nächsten ein abschließendes Urteil insoweit liefern, daß die ersten Beförderungen zum Oberleutnant erfolgen können. Damit beginnt das Überflügeln der Vordemänner. In den höheren Dienstgraden wird sich der Einfluß der Kreuzer erst nach Jahren geltend machen, jetzt dauert die Beförderung zum Stabsoffizier 11½ Jahre vom Zeitpunkt des Eintritts ins Seeoffizierskorps an, die zum Flagooffizier 20½ Jahre.

Schiffsnachrichten. Eingetroffen: S. M. S. „Eber“ am 23. September in Ribi (Amerun), S. M. Flugkanonenboot „Waterland“ am 25. September in Tschingliang, S. M. Flugkanonenboot „Tingtau“ am 25. September in Hongkong, S. M. S. „Deutschland“, das zweite Geschwader, S. M. S. „Port“ am 22. September, das dritte Geschwader ohne S. M. S. „Wettin“ am 22. September, am 23. September in Kiel.

### Post und Eisenbahn.

Pakete nach Mittelamerika. Mit Wirkung vom 1. Oktober ab sind die Portofälle für Postpakete über 1 bis 5 Kilogramm nach Kolumbien, Ecuador, Nicaragua, Panama und Venezuela um je 60 Pf., nach Costa Rica und Mexiko um je 20 Pf. ermäßigt worden, insoweit diese Pakete auf dem direkten Weg über Hamburg verandt werden.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

Prinz Karl von Parma t. Wien, 26. September. Prinz Karl von Bourbon und Parma, der älteste Sohn des Prinzen Elias, Enkel des Erzherzogs Friedrich, ist an Kinderlähmung gestorben.

Zu dem Unfall des Prinzen Renatus von Bourbon. Schwarzau, 26. September. Das Befinden des Prinzen Renatus von Bourbon hat sich leicht gebessert, so daß Hoffnung besteht, das Leben des Prinzen zu erhalten.

Über das Nationalgefühl in der sozialdemokratischen Partei Österreichs macht der Abgeordnete Bernerjäger in der letzten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ einige ganz beachtenswerte Angaben. Er erzählt, daß die sozialdemokratischen Parteien Österreichs, neben an der Zahl, auf nationaler Grundlage aufgebaut seien; und er führt fort: „Die Notwendigkeit der nationalen Autonomie innerhalb der Partei ist als eine unerrückbare Tatsache anerkannt. Sie ist ein Punkt der Verfassung aller sozialdemokratischen Parteien Österreichs, somit ein Gesetz, das jeder österreichische Sozialdemokrat anerkennen muß. Das hindert natürlich nicht, daß kein Sozialdemokrat zu einem nationalen Bekenntnis gezwungen ist. Und in der Tat gibt es Sozialdemokraten, die das Bewußtsein der Zugehörigkeit zu einer Nation als etwas Unsozialdemokratisches ansehen, als etwas gegen den Internationalismus Verstoßendes. So weit ich sehen kann, gibt es Genossen solcher Meinung allerdings nur unter den Deutschen. Da gibt es Schattierungen von stiller Gleichgültigkeit bis zur ausgesprochenen Verachtung jedes Nationalgefühls.“ — Was Bernerjäger hier ausführt, ist sicherlich gut beobachtet. Leider kommen dabei die Deutschen beschämend schlecht weg.

### Frankreich.

Die Beziehungen zu Spanien. Paris, 25. September. In tiefen politischen Kreisen erklärt man die Nachricht von dem Eintritt Spaniens in den Dreibund für verfrüht. Man ist hier nämlich wegen der jüngsten von Spanien verursachten Schwierigkeiten noch sehr verstimmt, und aus diesem Grunde kann von einem Schritt in obigem Sinne derzeit keine Rede sein. Was die Unterzeichnung des Marokkoabkommens betrifft, so wird im Zusammenhang damit ein Austausch von

Bejuchen und ein Ordensregen über die beiderseitigen Staatsmänner stattfinden.

Sozialistische Angriffe in einem Generalrat. Paris, 26. September. In der Eröffnungs Sitzung des Generalrates hielt der neugewählte Präsident, der sozialistische Deputierte Quignon, eine Rede, in der er die innere und äußere Politik der Regierung scharf angriff und namentlich den marokkanischen Feldzug sowie die gegen die Volksschullehrer angelegten Strafmassnahmen heftig kritisierte. Der Präsident erhob lebhaften Einspruch gegen diese Rede, die er als eine unangehörige Einmischung in politische Angelegenheiten bezeichnete.

Gute Schießergebnisse. Paris, 26. September. Wie aus Toulon gemeldet wird, haben die Schießübungen bemerkenswerte Ergebnisse gehabt. So wurde ein von einem Torpedobootsgefehrer geschleppter Flugdrachen noch in einer Entfernung von mehr als 1500 Meter von den Geschossen getroffen.

## Der Gesetzentwurf über das Verfahren gegen Jugendliche.

Dem Bundesrat ist, wie wir Mittwochs schon mitteilten, ein Gesetzentwurf über das Verfahren gegen Jugendliche vorgelegt worden. Er hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Für das Verfahren gegen Jugendliche gelten die Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung nur, soweit nicht dieses Gesetz etwas anderes bestimmt. Jugendlich im Sinne dieses Gesetzes ist, wer noch nicht achtzehn Jahre alt ist.

§ 2. Für Straftaten gegen Jugendliche werden von der Landesjustizverwaltung, soweit ein Bedürfnis besteht, bei den Amtsgerichten besondere Abteilungen (Jugendgerichte) gebildet. Zu Schöffen bei den Jugendgerichten sind Personen zu berufen, die in der Jugendgerichtsbarkeit besonders erfahren sind. Auch Volksschullehrer dürfen zu Jugendrichtern berufen werden. Die Landesjustizverwaltung bestimmt die Zahl der erforderlichen Haupt- und Beisitzer. Bei Bildung der Urteile sind die Volksschullehrer in ein besonderes Verzeichnis aufzunehmen. Die Namen der Personen, die der Auswahl zu Jugendrichtern gewählt hat, werden in besondere Verzeichnisse eingetragen.

§ 3. Öffentliche Klage soll gegen einen Jugendlichen nicht erhoben werden, wenn Erziehungs- und Besserungsmassregeln einer Verurteilung vorzuziehen sind; dabei sind namentlich die Beschaffenheit der Tat sowie der Charakter und die bisherige Führung des Jugendlichen zu berücksichtigen. Ergibt sich nach Erhebung einer Klage, daß Erziehungs- und Besserungsmassregeln einer Verurteilung vorzuziehen sind, so kann das Gericht das Verfahren gegen den Jugendlichen einstellen. Der Beschluß kann nicht angefochten werden. Außerhalb der Hauptverhandlung darf das Verfahren nur eingestellt werden, wenn die Staatsanwaltschaft zustimmt.

§ 4. Wird nach § 3 keine Klage erhoben oder das Verfahren eingestellt, so ist die Sache an die Vormundschaftsbehörde abzugeben. Hat die Staatsanwaltschaft die Sache abgegeben, so kann Klage nur noch erhoben werden, wenn die Vormundschaftsbehörde zustimmt.

§ 5. Erachtet die Vormundschaftsbehörde den Jugendlichen für schuldig, so hat sie ihn entweder zu verurteilen oder der Aufsicht des Gefängnisses oder der Schulbehörde zu überantworten, oder sie hat auf Grund der reichsgesetzlichen oder landesgesetzlichen Vorschriften die Fürsorgeerziehung (Zwangserziehung) anzuordnen oder, wenn der Jugendliche schon unter Fürsorgeerziehung steht, ihn der Aufsicht der Erziehungsbehörde zu übergeben. Die Vormundschaftsbehörde kann zunächst den Jugendlichen für eine bestimmte Zeit unter die Aufsicht eines Fürsorgers stellen und sich die Aufsicht unter den Maßregeln vorbehalten. Als Fürsorger sind Personen zu wählen, die in der Jugendgerichtsbarkeit besonders erfahren sind; auch Frauen können gewählt werden. Die Entscheidungen der Vormundschaftsbehörde sind der Staatsanwaltschaft mitzuteilen. Diese kann die Rechtsmittel einlegen, die einem Beteiligten zustehen.

§ 6. Dem Jugendlichen ist von Amtes wegen ein Verteidiger zu bestellen, sobald eine Voruntersuchung eröffnet oder die Eröffnung des Hauptverfahrens vor der Strafkammer beantragt ist.

§ 7. Für den Jugendlichen, der keinen Verteidiger hat, soll ein Beistand zur Hauptverhandlung ausgesprochen werden.

§ 10. Die Untersuchungsbefugnis wird gegen Jugendliche nicht vollzogen, wenn sie durch andere Maßregeln, insbesondere durch vorläufige Unterbringung in einer Erziehungsanstalt, ersetzt werden kann. Wird ein Jugendlicher verhaftet oder die Haft durch andere Maßregeln ersetzt, so sollen der geschädigte Vertreter, der etwa bestellte besondere Beistand und die Vormundschaftsbehörde alsbald benachrichtigt werden. Jugendliche, die in Untersuchungsbefugnis genommen werden, sollen in einem Räume mit erwachsenen Gefangenen nur vorübergehend und nur dann untergebracht werden, wenn es ihr körperlicher oder geistlicher Zustand erfordert.

§ 11. Die Hauptverhandlungen gegen Jugendliche sollen von anderen Details gefordert werden, daß eine Verurteilung mit erwachsenen Angeklagten vermieden wird. Nicht ist ein Verfahren gegen Jugendliche und gegen Erwachsene, so sollen die Sachen getrennt werden, soweit es ohne Nachteil für die Verhandlung und Entscheidung geschehen kann. Für die Verhandlung gegen einen Jugendlichen kann das Gericht die Öffentlichkeit ganz oder teilweise ausschließen. Das Urteil wird öffentlich verkündet, doch kann das Gericht anordnen, daß die Verkündung des Urteils in nicht öffentlicher Sitzung verkündet wird. Auch soweit die Öffentlichkeit nicht ausgeschlossen wird, soll Jugendlichen, die bei der Sache nicht beteiligt sind, der Zutritt zur Verhandlung verweigert werden. Ist von einzelnen Erörterungen ein nachteiliger Einfluß auf den Angeklagten zu befürchten, so kann das Gericht, wenn der Verteidiger oder Beistand zustimmt, anordnen, daß der Angeklagte für die Dauer der Erörterungen das Sitzungsgemisch verläßt.

§ 12. Ein Strafbefehl darf gegen einen Jugendlichen nur wegen Übertretung erlassen werden.

§ 13. Da der Beschuldigte das aktive bürgerliche Lebensrecht verliert, die Tat aber vorher begangen, so kann die Staatsanwaltschaft von Erhebung der Klage absehen, wenn die Verurteilung und die Folgen der Tat geringfügig sind oder wenn besondere Umstände anderer Art es rechtfertigen. Unter den gleichen Voraussetzungen kann nach Erhebung einer öffentlichen Klage das Gericht mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft das Verfahren einstellen.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Die Fleischsteuerung.

Die amtlichen Preisberichte zur „Statist. Monatshefte“ verzeichnen für die erste Septemberhälfte abnormale eine Steigerung der Fleischpreise um durchschnittlich 2 Pf. pro Kilogramm. Im Durchschnitt wurden in den 50 preussischen Städten, auf die sich die Berichte beziehen, für das Rindfleisch 193, für das Kalbfleisch 204, für das Hammelfleisch 198 und für das Schweinefleisch 185 Pfennig per Kilogramm bezahlt. Die Fleischsteuerung, die sich immer drückender bemerkbar macht, hat zahlreiche Städte zu Abwehrmassnahmen gezwungen; der Schritt, den man in dieser Beziehung in Wiesbaden unternommen hat, ist bekannt; bis jetzt hat sich nicht gezeigt, daß er irgend einen Einfluß auf die Fleischpreise hat. Einen entscheidenden Schritt hat jetzt das Gewerbe- und Verkehrsamt unserer Nachbarstadt Frankfurt getan; es hat das Ange-

bot einer amerikanischen Gesellschaft auf Lieferung größerer Quantitäten Fleisch akzeptiert. Der Versandt geschieht von Rotterdam aus, der Preis für das Pfund Fleisch beträgt von dort 82 Pf. Allerdings müssen die Transportkosten von den Empfängern getragen werden. Im Detailverkauf, der durch die Regierung in Ordnung gebracht wird, hat das eingeführte Fleisch auf 82 Pf. für das Pfund stellen. Wann die ersten Sendungen eintreffen, ist noch nicht bekannt. Es sollen an den einzelnen Käufer nicht mehr als 3 Pfund auf einmal abgegeben werden.

Auch in Kassel tut man mehr zur Binderung der Fleischnot, als in Wiesbaden. Der dortige Magistrat hat zwei Sachverständige nach Hamburg geschickt, die versuchen sollen, dänisches Fleisch bestmöglich einzukaufen, das dann im Einvernehmen mit der Regierung durch deren Mitglieder zu einem von der Preisfeststellungskommission noch zu bestimmenden, möglichst billigen Preis verkauft werden soll. Der Verkauf des dänischen Fleisches dürfte schon am Samstag vorstatten gehen können, und zwar zu einem Preis, der sich etwa 20 Pf. billiger stellt als der Preis des deutschen Fleisches. Auch die Frage der Einrichtung eines städtischen Seefischverkaufs hat man in Kassel eingehend erörtern, doch sind die Verhandlungen darüber noch nicht zum Abschluß gelangt.

Was in Frankfurt geschieht und in Kassel voraussichtlich geschehen wird, sind praktische Massnahmen, die geeignet sind, einen Mangel sofort einzumachen zu können. Angesichts des Vorgehens der beiden Städte kann man es, worauf auch in einer in der gestrigen Morgen-Ausgabe veröffentlichten Aufschrift aus Bürgerkreisen hingewiesen worden ist, nur bedauern, daß man sich hier auf ein Jahr lang die Hände gebunden hat.

### Berechtigte Warnung.

Amtsgerichtsrat Landsberg in Kempten, ein Sachverständiger auf dem Gebiet der Fürsorgeerziehung, zugleich ein freigeistlich gerichteter Mann, hat sich veranlaßt gesehen, im „Centralblatt für Vormundschaftsweisen, Jugendgerichte und Fürsorgeerziehung“ folgende Worte gegen den übermäßigen Jugendtransport zu richten: „Wir Vormundschaftsrichter sehen gleichsam als pulscontrollierende Ärzte bei der Arbeit der vom Staat und Vereinen geförderten Jugendfürsorge. Leider aber kommen manchmal so stürmische Bewegungen des Blutes vor, daß der Puls und Fieber anzuzeigen scheint. Hierzu zählt die übertriebene Sportlust. Die Freude am Sport, an der sogenannten harmonischen Ausbildung des Körpers, zeigt häufig Erscheinungen, die nicht erfreulich sind, die auf einen Fehler, auf eine böse Einseitigkeit, hinweisen. Der Arzt, besonders der Militärarzt bei der Aushebung, konstatiert mit Schrecken zahlreiche durch übertriebenen Sport verursachte Herzerkrankungen und sonstige Fehler, die den Sport untauglich machen. Vor mein Forum als Vormundschaftsrichter werden nicht mehr selten Jünglinge gebracht, denen der Sport die Arbeitslust ertötet oder beschränkt hat und die nun alle Hoffnungen der Eltern zunichte werden lassen. — Da kommt ein Lehrling, den sein Meister entlassen will, weil er die Arbeit um des Fußballspiels willen vernachlässigt. Da kommt ein sorgender Vater eines Gymnasiasten und klagt, daß sein barmherzig so fleißiger Sohn liegen bleiben werde und nicht mehr lerne, dem Vater unangehörig sei, weil ihn die Angelegenheiten des Fußballklubs und des Tennisvereins gänzlich gefangen halten. Auch bei Ausfall des Spiels finde der Junge unartig daheim und schamlos hinaus, nicht in Wald und Natur, sondern nach Spiel und einer körperlichen Ausbildung, die ihn nirgends fördere, auch nicht gesund gemacht habe. Ein Pfleger beklagt sich, verbündet mit der tollebenden Mutter, über ihren arbeitsfähigen und einst viel verdienenden Sohn, einen Spezialitätenhändler; er arbeite kaum mehr, würde überall nach kurzer Zeit entlassen. Dagegen ist der Präses des Schwimmvereins, der Führer der Pfadfinderguppe, der Kassierer des Radsportbundes von dem gleichen Jungen sehr enttäuscht. Sie denken nicht an die bürgerliche Führung, sondern nur an seine sportliche Tüchtigkeit und seinen Eifer im Vereinsdienst. Das sind die Anfänge. Die weitere Entwicklung führt oft, recht oft zu ähnlicher Entartung. Arbeitslos, Wohnung auf der Landstrasse, kurz, zu alledem, was man durch Pflege dieser Spiele und Vereine gerade hat vermeiden wollen. Kurz, hier liegen Gefahren, aus denen ich noch immer keinen Ausweg sehe. Bedenken wir doch immer, daß der einzige wirkliche Wert unserer Gesskuna, das ewige überlitterische Glück des Menschen aus dem Geistesleben quillt und quellen kann. Heilig die Kraft des Körpers, der ein solcher Geist entspricht. Nichts, gar nichts ruht die Kraft des Körpers, die nur dem Tier dient, den Geist und die Geistesgemeinschaft der Wesen aller Reiten verachtend. Das sagt dem Vormundschaftsrichter der Puls, den er als sorgender Arzt ertastet hat und beurteilen muß, mag er auch manchen Vorwand auf den Fuß treten. So warne ich denn auf das eindringlichste, einem ohnehin materialistischen Gesellschaft immer wieder nur natürliche Antriebe zu geben, Anreize zu geben und weichen lassen. Und nun. Ach kann das nicht mitmachen, ich wende mich ernstlich gegen eine Entwicklung und Entwicklung, die uns letzten Endes nicht hinführt zur sittlichen Erlösung der künftigen Menschheit, sondern zur indianischen und Lederstrumpf-Barbarei.“

— Über das jüdische Versöhnungsfest brachten wir am 21. d. M. eine kleine Notiz, die sich auf Angaben im Brockhaus, Jubiläumsausgabe 1909, Seite 204, stützte und in der es hieß: „Das Versöhnungsfest entspricht den Reinigungsfeiern der alten hebräischen Religionen und hat nichts mit Versöhnung im christlichen Sinne zu tun.“ Daraufhin sendet uns nun Herr Stadt- und Bezirksrabbiner Dr. Kobler ein längeres Schreiben, in dem er die vorstehende Auffassung als unzutreffend bezeichnet und über das jüdische Versöhnungsfest u. a. folgende dankenswerte Aufklärung gibt: Während in der Zeit des Tempels die priesterliche Sühnefeier (vergl. Leviticus 16) mehr im Vordergrund stand, ist der Versöhnungstag, insbesondere nach der Zerstörung des zweiten Tempels, zum Verklärer der erhabensten Idee der Religion, der Lehre von der göttlichen Gnade und vergessenden Vaterliebe geworden. Die schmerzvolle Reue und Selbsterkennung, die den Sünder von seinem Irweg zu Gott und zum Gottespfad des Rechts und Guten zurückführt, das Verzweifeln der Buße bewirkt die göttliche Sühne und Vergebung. — Der Jude am Versöhnungstag vor dem Weltentrichter gesittet, so bringt ihm der Versöhnungstag die Friedensbotschaft der gnadenreichen Vaterliebe Gottes, die zu ver-



geben bereit ist, sobald er nur das Böse aus seinem Herzen entfernt und das am Menschen begangene Unrecht in aufrichtiger Buße wieder gut gemacht hat. So lange freilich Unrecht an seiner Hand klebt oder böse Rede an seinen Lippen und er den Bruder nicht versöhnt und besänftigt hat, so lange hat der Versöhnungstag keine führende Macht, erklärt ausdrücklich die Weisung. Ohne Gerechtigkeit kann die göttliche Liebe ihre Heilskraft nicht ausüben. Die göttliche Gnade und Langmut kann die Sünde nicht hinwegräumen, wohl aber dem Menschen die Kraft verleihen, durch Besserung für die Zukunft die verfehlte Vergangenheit zu sühnen. Deshalb werden an diesem Tage im Gotteshaus auch Jesajas, Kap. 58, das als Frucht des Tages und des Fastens die edelste Menschenliebe hinstellt, und ferner der Prophet Jona gelesen, von dem der evangelische Theologe, Professor Cornill, sagt (Der israelitische Prophetismus, 4. Auflage, Seite 171): „Schlichter, als etwas ganz Selbstverständliches und eben darum herrlicher und ergreifender, ist es im alten Testament niemals ausgesprochen worden, daß Gott, eben als Schöpfer der ganzen Welt, auch zugleich der Gott und Vater der ganzen Welt sein müsse, dessen Liebendem, gutem Vaterbergen alle Menschen gleich nahe stehen, für den es keinen Unterschied von Nation und Volk gibt, sondern nur Menschen, welche er nach seinem Ebenbild geschaffen hat.“ In die Sphärenharmonie der unendlichen, göttlichen Liebe und des unendlichen göttlichen Erbarmens klingt der israelitische Prophetismus aus, als köstlichstes Vermächtnis Israels für die ganze Welt.“ Schließlich führt ich noch einiges aus der Charakteristik an, die Hermann Cohen auf dem 5. Weltkongress für jüdisches Christentum und religiösen Fortschritt 1910 in seinem Vortrag „Die Bedeutung des Judentums für den religiösen Fortschritt der Menschheit“ (S. 6/7) von dem Versöhnungstag gegeben hat: „Kein Priester als Stellvertreter eines Gottes und kein Gottmensch selbst darf hier sagen: Ich bin der Weg zu Gott. Ohne jeglichen Mittler ringt hier die Seele und ertönt in eigener Ruhe, im Gebet und im Voratz zu sittlichem Handeln ihre Erlösung.“ ... Wird man bezweifeln wollen, daß das geschilderte jüdische Bewußtsein die Versöhnung, welche der Talmud dem heidnischen Fremdling ankündigt, unwillkürlich auf die Völker bezogen haben werde, in deren Mitte nunmehr der Jude weilt? Die Versöhnung geht ja für ihn von dem einzigen Gott aus, der Herr der ganzen Erde, der Vater aller Menschen ist; der allein zu sagen hat: „Ich verzeihe“. Im strikten Gegensatz zu den eingangs erwähnten Ausführungen ergibt sich also, daß der Versöhnungstag der höchsten Menschheit die köstlichste Gabe der Religion darreicht, den Glauben an die Vaterhuld und Vaterliebe Gottes, die den von seiner Höhe Gestürzten in seiner Zerknirschung vom Staub aufrichtet und ihm neue Kraft und neuen Sporn verleiht, der himmlischen Reinheit und Heiligkeit zuzustreben. — Falsche Auslegungen, wie sie hier einem Konversationslexikon von anerkannter Bedeutung nachgewiesen werden, sollten eigentlich zu den Unmöglichkeiten gehören. Unsere Absicht war lediglich, den Lesern des „Tagblattes“ zu sagen, was das Versöhnungsfest für die heutigen Juden bedeutet.

— **Zuwachssteuererlass.** Ein findiger Grundbesitzer hat durch folgenden Vorgang die Befreiungsvorschriften des Zuwachssteuererlasses für sich in Anspruch zu nehmen versucht, obgleich dieselben, dem Sinne des Gesetzgebers entsprechend, auf ihn nicht anwendbar waren: Das Eigentum an einem unbebauten Grundstück mit einem Wert unter 5000 M. wurde an einem Tage erst geschenkt und auf die Tochter und von dieser an einen dritten auf Grund zweier kurz nacheinander abgeschlossenen Veräußerungsverträge übertragen. Hierdurch wurde erreicht, daß der erste Eigentumsübergang vom Vater auf die Tochter auf Grund des § 7 und der zweite Übergang von der Tochter auf den dritten auf Grund des § 1 Abs. 2 des Zuwachssteuererlasses, und zwar im letzteren Falle, weil die Tochter im Gegensatz zum Vater weniger als 2000 M. Jahreseinkommen gehabt hatte, steuerfrei veranlagt wurden. Nach den Bestimmungen des Gesetzes wäre dieses Verfahren an sich einwandfrei, wenn nicht die beiden Verträge an einem Tage geschlossen worden wären, und deshalb das zuständige Zuwachssteueramt zu Ermittlungen veranlaßt hätten, welche ergeben haben, daß die Schenkung nur zum Schein, lediglich zur Erspargung der Zuwachssteuer, vorgenommen wurde. Die Folge hiervon war, daß der ursprüngliche Eigentümer auf Grund des § 6 (Die Besteuerung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß ein steuerpflichtiges Rechtsgeschäft durch ein anderes Rechtsgeschäft verdeckt wird ...) trotzdem zur Steuer herangezogen wurde. Der Herr Minister des Innern weist auf diesen Vorgang in einem Erlaß hin und billigt die Stellungnahme des Zuwachssteueramts, weil sie der Sachlage entspricht. Immerhin kann der kleinere Grundbesitzer mit mehreren Abkömmlingen aus diesem Vorgang Nutzen ziehen, wenn er die Schenkung oder Teilung vornimmt, bevor ein Zusammenhang mit Veräußerungsgeschäften an demselben besteht. Es wird dann schwerlich behauptet werden können, daß die Teilung am Schein oder zur Erspargung der Zuwachssteuer erfolgt ist, namentlich dann nicht, wenn der Empfänger durch vorgerücktes Alter zur alleinigen Bewirtschaftung seines Gesamtbesitzes nicht mehr imstande ist.

— **Überheizte Eisenbahnwagen** können immer, besonders aber in der jetzigen Übergangszeit, großen Schaden an der Gesundheit der Reisenden anrichten. Dieser Tage wurden in einem Zuge Ludwigsbahn-Rhein-Wiesbaden in einem Abteil 4. Klasse mindestens 20 Grad Reaumur festgestellt, und dabei herrschten im Freien etwa 10 Grad. Es ist gewiß anzuerkennen, wenn die Eisenbahnverwaltung der diesjährigen ungewöhnlich frühen Bitterung Rechnung trägt und die Züge erwärmen läßt zu einer Zeit, wo dies sonst noch nicht zu geschehen pflegt, aber sie wird sich gewiß den Dank des reisenden Publikums in hohem Maße sichern, wenn sie auch Sorge dafür tragen wollte, daß dies nicht in übermäßiger Weise geschieht. Denn sonst wird natürlich Wohlthat Plage.

— **Der „Klub zu Wiesbaden 1912“** ist von der Polizei aufgehoben worden, und zwar wegen Falschspiels. Die Gründer und Führer desselben haben es vorgezogen, unserer Stadt den Rücken zu kehren. Der Klub hatte in einem Hause in der Wilhelmstraße sein Domizil, und dort verkehrten u. a. viele Offiziere und Sportleute, die natürlich gehörig getupelt wurden. Es sollen allnächtlich oft 50 bis 60 Personen um den Spieltisch gestanden und ihr „Glück“ versucht haben, so daß mancher noch lange eine schmerzliche Erinnerung an diese famose gerichtlich eingetragene „Gründung“ behalten wird.

— **Videant consules!** Seid auf der Hut! Wie eine Mainzer Zeitung meldet, steht die Stadt Wiesbaden mit dem bekannten Schloßherrn von Baldthausen wegen Verlaufs von einigen hundert Morgen Wald in Unterhandlung. Es dürfte deshalb angezeigt erscheinen, darauf hinzuweisen, daß Herr Baldthausen die Gepflogenheit hat, die von ihm erworbenen Waldgrundstücke einzufriedigen und sie auf diese Weise dem allgemeinen Verkehr zu entziehen. Da nun aber die Wiesbacher Waldungen sich bis über Schaafhaus erstrecken, so wäre eventuell zu befürchten, daß größere Strecken Wald, die seither dem Wiesbadener Publikum und den Anwohnern als gesuchte Ausflugs- und Erholungsorte dienen, dem ferneren Verkehr entzogen würden. Die Aufmerksamkeit des Magistrats sei deshalb auf diesen Gegenstand gelenkt, damit eventuell noch beigegeben, ehe es zu spät ist, etwas geschehen und eventuell vorgebeugt werden kann.

— **Eine allgemeine deutsche Wettgesangsordnung** für das Wettgesingen der deutschen Männergesangsvereine ist nach monatelangen Vorarbeiten durch die Mitarbeit von mehr als 30 berufenen Fachleuten jetzt im Manuskript fertig. Mit derselben beabsichtigt man in erster Linie, daß die Vieder der Vereine auf Bundeswettgesingen, Gesangswettstreiten usw. vor allen Dingen einheitlich, nach der allgemeinen üblichen Form gewertet werden, die Geldpreise möglichst vermieden werden sollen und die Vorbereitungen für solche Wett in ihren Hauptpunkten gleichmäßig erfolgen. Hierbei ist Wert darauf gelegt, daß die Vorbereitungen nicht von einer oder wenigen Personen erledigt werden, sondern daß neben dem festgebenden Verein auch die teilnehmenden Vereine ein wichtiges Wort mitzusprechen können in Fragen, die eine volle Unparteilichkeit erfordern. Über dem Ganzen wird die Zentralstelle der deutschen Wettgesangsordnung für korrekte Einhaltung der Satzungen wachen. Gesangsvereine, Sängerbünde, Sängerkreise, Preisrichter, welche sich jetzt schon für die „Allgemeine deutsche Wettgesangsordnung“ interessieren und für deren weitestgehende Einführung in deutschen Ländern mitzütun wollen, sind gebeten, ihre Adresse dem Schriftleiter der „Allgemeinen Sängerkreis- und Dirigenten-Zeitung“, Herrn Albin Klein zu Siegen, mitzuteilen. Derselbe ist zu weiterer Nachricht gern bereit.

— **Die Ausstellung „Der Mensch“ in Darmstadt**, welche am 30. September zu Ende geht, hat eine neuartige, und wenigstens bisher unbekannt gebliebene Kontrolle eingeführt, die in den Kreisen des Publikums, namentlich der Damen, mit gemischten Gefühlen aufgenommen wird. Will nämlich jemand eine Tages-Eintrittskarte zum zweitenmal benutzen (mehr ist nicht erlaubt), so wird nicht nur diese Karte, sondern auch eine seiner Hände — abgetempelt. Beides, also Karte und Hand, müssen bei Begehr des Wiedereintritts vorgezeigt werden, und sollte der Handstempel in Folge irgend eines Zwischenfalls nicht mehr gehörig sichtbar sein, so wird der Eintritt unweigerlich verweigert werden. So will es das großherzoglich hessische Hofmarschallamt, dem die Leitung der Ausstellung untersteht, das mit seiner originellen Kontrolle übrigens auch viele Heiterkeit auslöst. Die „Unübertragbarkeit“ der Karten ist damit aber zweifellos gesichert.

— **In großer Gefahr** schwelgen gestern vormittag in der Friedrichstraße zwei Damen beim Vorübergehen an einem Hause, an dem auf einem Gerüst ein brennender Treddenofen aufgestellt worden war. Der letztere fiel krachend zur Erde und den Damen vor die Füße. Man kann sich deren Schreck denken, und es ist ein Wunder, daß sie damit davonkamen.

— **Personal-Nachrichten.** Die Anlegung des ihm verliehenen kaiserlich-königlichen Ehrenkreuzes dritter Klasse ist dem Hofrat Dr. Haeffner hierseits erteilt.

— **Ordensverleihung.** Dem Sanitätsrat Dr. Karl Mayer wurde von dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Ritterkreuz mit der Krone des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifordens verliehen.

— **100jähriges Regimentstfest der 80er.** Die ehemaligen Angehörigen des Regiments 80 werden sich vor den Jubiläumstagen im Juli 1913 zu einigen Regimentstagen vereinigen, um hierdurch das Interesse an dem Regimentstfest mehr zu wecken und auch die Festteilnehmer über das Fest auf dem laufenden zu halten. Der erste Regimentstabend findet am Samstag, den 1. Oktober, abends 8½ Uhr, in der Turnhalle des Turnvereins, Hellmuthstraße 25, statt. Vor dem festlichen Teil wird Hauptmann v. Lohberg über den Gedenktag und den Aufstand in Deutsch-Afrika sprechen unter besonderer Berücksichtigung der Teilnehmer aus dem Regiment 80. Den unterhaltenden Teil hat für diesen Regimentstabend der Turnverein übernommen. Derselbe besteht in turnerischen Vorführungen und Vorträgen des Sängerkorps. Außerdem hat das Regiment bereitwillig einen Teil der Regimentsmusik zur Verfügung gestellt.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Die Oper des Kammertheaters „Das Buch Hiob“, wird am 6. Oktober am Herzog Hoftheater in Braunschw. als erste Opern-Produktion dieser Spielzeit ihre Uraufführung erleben.

— **Simonische Vortrag.** Die simonische Ortsgruppe Wiesbaden veranstaltet am nächsten Sonntag, abends 8½ Uhr, eine öffentliche Versammlung im Festsaal der „Voge-Wald“. Redner sind Dr. Schmarjahn Weim (Berlin) und Rechtsanwalt Dr. M. J. Bodenseimer (Möln). Die beiden Herren, die schon am 22. sprechen sollten und am Erscheinen verhindert waren, werden diesmal bestimmt kommen. Als Thema ihrer Vorträge haben sie gewählt: „Tragödie der Simoniologie“ (Dr. Weim) und „Jüdische Gegenwartsaufgaben“ (Dr. Bodenseimer).

— **Kaufmännischer Verein.** Der kaufmännische Verein Wiesbaden veröffentlicht jeden das Programm seiner dieswintlichen Vorträge. Die Anzahl derselben ist gegen früher um einen erweitert, im ganzen sind 9 Vorträge vorgesehen. Es werden folgende Themen behandelt: 1. Dr. Friedr. Roumann-Berlin: „Die politische Zukunft des Mittelständischen Meeres“. 2. Herr Hauptmann und Kompaniechef Dr. Lohberg: „Im Himmelsland des Ober-Engelns“, mit Lichtbildern. 3. Neue Aufnahmen des Redners aus Luftschiffen, Ballons und Flugmaschinen. 4. Herr Dr. C. Lohberg: „Die Ursprung der Freireichsfrage“. 5. Dr. Siebertopf-Jena: „Fortgeschritte der Mikroskopie“. 6. Unberührt: „Prof. Dr. R. A. Sternfeld-Berlin, Richard Wagner's Bühnenweidenspiele „Bartholomäus“, mit Erläuterungen am Klavier. 7. Prof. Dr. W. Lohberg-Wiesbaden: „Der Ursprung der Freireichsfrage“. 8. Prof. Dr. W. Lohberg-Wiesbaden: „Die Ursprung der Freireichsfrage“. 9. Prof. Dr. W. Lohberg-Wiesbaden: „Die Ursprung der Freireichsfrage“.

#### Vereins-Nachrichten.

— **Der Turnverein** veranstaltet am Samstag, den 28. d. M., abends 9 Uhr, in seiner Turnhalle, Hellmuthstraße 25,

seinen ersten Vereinsabend mit Damen, womit gleichzeitig ein Feiertag für die aus den diesjährigen Wettkämpfen hervorgegangenen Sieger verbunden sein wird.

#### Vereins-Versammlungen.

— **Der Männergesangsverein „Concordia“** hielt seine diesjährige Generalversammlung am Samstagabend in seinem Vereinsheim in der Gerberstraße ab. Der Präsident, Herr E. Eberhardt, gedachte zunächst der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder, deren Andenken in der üblichen Weise geehrt wurde, und erläuterte dann den Jahresbericht, der ein erschöpfendes und befriedigendes Bild des Vereinslebens bot. Das bedeutendste Ereignis war ein Dirigentenwechsel, der sich jedoch — und das ist bei der Wichtigkeit der Sache für die Eintracht unter der Mitgliedschaft und das erfolgreiche Zusammenarbeiten von Dirigent und Aktivist von der größten Bedeutung — zur vollen Zufriedenheit des Vereins vollzog. In Herrn Karl Weisbach aus Frankfurt a. M. hat die „Concordia“ einen musikalischen Leiter gewonnen, der mit Sachkenntnis und Eifer, begeistert und begeistert die ihm gestellte Aufgabe zu erfüllen sucht und zweifellos den angehenden Verein zu neuen schönen Erfolgen führen wird. Außer den auf der letzten Generalversammlung beschlossenen, den inaktiven Mitgliedern eine Reihe geselliger Veranstaltungen zu bieten, die vielen Anklang fanden. Die von dem Kassierer Herrn E. Eberhardt geleitete Abrechnung ließ eine glänzende Entwicklung der finanziellen Verhältnisse erkennen. In Rechnungsangelegenheiten wurden die Herren Schors, Heiland und Kothbach jun. gewählt. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl der Herren E. Eberhardt als Präsident, H. W. als dessen Stellvertreter, Julius Bernheim und O. Dörfel als Schriftführer, E. Eberhardt als Kassierer, E. Hill als Ökonom, sowie der Herren S. Wabst und B. Reiter als Beisitzer; für zwei freiwillig zurückgetretene Vorstandsmitglieder wurden die Herren Gustav Hornberg als Schriftführer und August Dahlem als Beisitzer gewählt. Aus den übrigen Verhandlungen ist noch hervorzuheben, daß die Statuten im Sinne einer immerwährenden Verbindung von Aktiven und Inaktiven neu bearbeitet werden sollen und für diesen Zweck eine besondere Kommission bestellt wurde.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **h. v. Schierstein, 25. September.** Zwecks Bewältigung des immer größer werdenden Verkehrs wird am hiesigen Güterbahnhof ein neuer, schwerer Schieberan errichtet. Zur besseren Beleuchtung des Güterverladebereichs werden mehrere Gaslaternen aufgestellt. Auch der Umbau des Stationsgebäudes erfolgt demnächst. 12.000 M. sind hierzu bewilligt. — Die Nachfeier, welche am Sonntag abgehalten wurde, wurde gegen alles Erwarten sehr stark besucht. — Vorgerichten lieferten sich einige in den Spielstunden beschäftigte Leute nach reichlichem Alkoholgenuss eine Schlägerei. Nachdem es einige blutige Köpfe gegeben hatte, gelang es unter Polizeihilfe, den Hauptbeteiligten festzunehmen und in Gewahrsam zu bringen. Wie verlautet, soll der Gefangene, der gestern dem Wiesbadener Amtsgericht zugeführt wurde, ein „schwerer Junge“ sein, der vieles auf dem Kerbholz hat.

— **Dohheim, 25. September.** In einem Ort in der Nähe Wiesbadens wird 3 Wetzschentuchen gehalten. Eine Frau legt den ihrigen, da er eben erst aus dem Ofen gekommen und noch heiß ist, zum Abkühlen vor die Tür des Badhauses. Zufällig kommt ein auf einem benachbarten Hofgut in Dienst stehender Knecht (ein Polak) in das Badhaus, um sich ein Bad zu holen. Aus dem Dunkel ins helle Licht tretend, sieht er etwas vor der Tür liegen; sein Herz denkt nicht im entferntesten daran, daß das ein Wetzschentuchen sein könnte. Die dunklen Zweifelsreihen sieht er für Eisenstäbe an, und denkt: „Aha, das ist ein Krabbenfänger, da müßt du dir hübsch die Füße abtragen.“ Gesagt, getan! Mit seinen beiden Aderhänden tritt er auf das vermeintliche Krabbenfänger und kratzt seine Knien auf. Ein vielstündiger Entzündungsprozess befiel ihn etwas anders und nur durch Zahlung von 1 M. für den verstorbenen Knecht kann er sich vor den wütenden Weibern retten. Betrübte nicht der arme Wetzschentuchen, welcher müßig seine „sauberen“ Schuhe betrachtend, lieber wäre es ihm freilich gewesen, er hätte den Wetzschentuchen, für den er 1 M. blieben mußte, im Magen, als an den Schuhen.

— **Frauenstein, 25. September.** Wie früher schon einmal kurz gemeldet wurde, hat die Gemeinde ein Grundstück von ca. 40 Akuten angekauft als Bauplatz für eine neue Schule. Diese wäre eigentlich schon früher notwendig gewesen; fehlte es doch schon längere Zeit an Platz für die Schulkinder, so daß einmal, vor zwei Jahren, nur diejenigen aufgenommen werden konnten, die bis zum 1. August das sechste Lebensjahr vollendet hatten. Die neue Schule kommt in die Nähe der Burg, und die Baugrube wird ausgebaut; es sind zunächst zwei Schuläle vorgesehen. Der Bau wird so gehalten, daß später noch zwei Klassenzimmer angebaut werden können. — Am 1. Oktober wird eine neue Lehrerstelle errichtet, so daß dann an hiesiger Schule 4 Lehrer und 2 Lehrerinnen wirken. Der Lehrsaal in der Schule an der Kirche wird nach Fertigstellung des neuen Baues zu Gemeinderatszwecken, Büroräumen für Bürgermeister und Rechnung, verwendet.

#### Kassauische Nachrichten.

— **n. Langenschwalbach, 25. September.** Die Anstellung eines approbierten Tierarztes als Schulaufsichtsdirektor, gegen die in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit wiederholt Stellung genommen worden ist, wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Für den Posten kommen die Tierärzte Dr. Sirtel (Wiesbaden), Robert Hugo (Neustadt a. S.) und E. Köhl (Mainz) in Frage. Ferner wurde beschlossen, die sämtlichen hiesigen Märkte bis auf den Martinmarkt, aufzuheben. — Heute ist die letzte Kur für die Saison erschienen. Dieselbe schließt mit einer Gesamtpersonenzahl von 5935 ab.

— **r. Wink, 25. September.** Auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Hartmann versammelten sich am Samstagabend im Gasthaus „Zur Hölle“ eine Anzahl Winkler Einwohner, um einem Vortrag über Gas- und Wasserversorgung, die verschiedenen Gas- und Wasserwerke gelangen vorzüglich und die Kosten fanden allgemeine Anerkennung. In der hiesigen Bürgerschaft bringt man dem Gaswerks-Projekt große Sympathie entgegen, wozu auch der hohe Preis des elektrischen Lichtes sein Teil beitragen mag. Wie verlautet, beschäftigen die Gemeinden Gießen, Wink und Johannisberg, welche gemeinschaftlich das Gaswerk errichten wollen, eine Anleihe von 300.000 M. aufzunehmen.

— **om Rhein, 25. September.** In nächster Zeit erfährt die Zahl der den Rhein befahrenden Personendampfer eine Verringerung. Und zwar wird von der Firma Gebrüder Weber in Köln ein auf einer Werft in Brandenburg an der Havel erbauter Salon-Schauendampfer mit Namen „Der Rhein“ in den Dienst gestellt werden. Der für etwa 1000 Personen berechnete Dampfer ist mit einem Dampfboot und einem Bromenandampfer versehen. Die Länge des Bootes ist 45,50 Meter, die Breite 7 Meter.

— **m. dem Mittelrhein, 25. September.** Ein flottes Kalfang auf dem Rhein wird seit einiger Zeit in der Braubacher Gegend ausgeübt und die Beute von Zeit zu Zeit mit einem Rotorboot nach Köln abgeholt.



**4. Beilheim, 26. September.** Die gemeinnützige Bauengesellschaft in Beilheim hat in diesem Jahre die hiesige Arbeiterkolonie abermals um ein Dutzend Arbeiter-Doppelwohnungen erweitert, die mit Beginn des nächsten Jahres bezogen werden können. — Unsere Gemeinde zahlt die höchsten Steuern im Kreise Höchst, nämlich 240 Proz. Zuschlag zur Einkommen- und Realsteuer.

**ht. Schwanheim, 26. September.** Die Gemeindevertreter haben die vom Gemeinderat eingebrachte Gehaltsvorlage der Gemeindebeamten zum zweitenmal abgelehnt, da ihnen die Gehaltsfrage zu hoch ist.

**S. Gadenburg, 26. September.** Auch in unserer Stadt sollen in diesem Herbst Obstmärkte abgehalten werden, die bei der reichen Obsternte auch Aussicht auf Erfolg haben. Der erste findet voraussichtlich am 7. Oktober statt.

**— Dillenburg, 26. September.** In der Hauptversammlung des Historischen Vereins sprach der Vorsitzende Professor Regier über den Schiffbruch des 2. Nass. Regiments an der holländischen Küste 1814. Der Konservator Dr. Dönges erwähnte in seinem Jahresbericht, daß von den Reliefs an der Gedenktafel der Hirtengruft Gipsabgüsse an die Königin Wilhelmine gesandt wurden und die Vereine zu Siegen, Diez und Herborn solche bezogen. Die 6. Vereinschrift „Katalog der historischen Sammlungen im Wilhelmsturm“ gelangte an die 220 Mitglieder zur Verteilung. Der Vorsitzende plant den Bau eines Gefängnisses an dem Archingebäude und hat daher die Restgebäude des Schlosses, welche bis jetzt Gefängniszwecken dienen, dem Verein zum Kauf angeboten. Der Verein sah vorerst von einer Auktion auf diesem Antrag ab; da nach einer Befichtigung der Erklärungen vor einigen Tagen durch höhere Regierungsvertreter der Verkauf jedoch als beschlossene Tatsache zu betrachten ist, wird sich der Verein erneut mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben. Aus Holland wurde die Pflanzung eines Abteilers der Wilhelmstunde für den Park zu Sei Zoo angeregt. Der Verein erhielt Besuche der Geschichtsvereine zu Diez und Marburg. August Gail Erben stifteten eine nassauische Grenskarte von der Kiste zur Aufstellung auf dem unteren Schloßhof. Für die Wilhelmsturmversammlung erfolgte die Aufstellung eines Zeitkatalogs. Frau Dr. Dönges malte und schenkte eine wohlgeungene Reproduktion des Kaffeler Gemäldes von Franz de Wende von Wilhelm dem Schweiger für die Gemäldesammlung des Wilhelmsturms. Es wurde beschlossen, in 1913 an dem ehemaligen Wohnhaus des oranischen Geschichtsschreibers Geheimrats Arnoldi am Gedenktag seines Einzugs mit den russischen Truppen zur Vertreibung der Fremdherrschaft eine Gedenktafel anzubringen. Der Frage der Gründung eines Heimatmuseums soll nähergetreten werden. Der Kasseler Bericht des Herrn Laparow wies einen Umsatz von 1450 M. auf; es erfolgte Wiederwahl des fahungsgemäß ausscheidenden Schriftführers, Buchdruckermeister A. Weidenbach.

### Aus der Umgebung.

#### Die Bahnstrecke.

**ht. Wehlar, 26. September.** Im Mittelpunkt aller Interessen der Industrie und Gewerbe treibenden Kreise steht augenblicklich der preussische Wasserseifenwurf und seine Bedeutung für die Bahnstrecke. Der Seifenwurf steht bekanntlich der Bahn von Ems an aufwärts als nicht für die Schiffahrt mehr geeignet an. Dagegen macht sich nun in allen beteiligten Gegenden die lebhafteste Opposition bemerkbar. Man hält die Hoffnung auf Wiederbelebung der Bahnstrecke in allen Bahnstädten durchaus nicht für erloschen, im Gegenteil, die gestiegene Bedeutung der Bodenschätze der Bahngegend drängt förmlich auf Kanalisierung und Wiedereröffnung dieser für Heften und Kaffee hochwertigen Wasserstraße. Nach einem Projekt des Bahnkanalvereins ist es unter entsprechendem Ausbau der vorhandenen Schleusen und Anlagen möglich, die Bahn mit einem eigens konstruierten Boot von 20 Tonnen Tragkraft und einem Mann Besatzung befahren zu lassen. Wenn in der Kommission Zweifel über die Rentabilität des Bahnkanals gehegt wurden, so ist dem zu erwidern, daß einmal die Wasserfrachten ganz erheblich billiger sind, und daß zum anderen in den Seitentälern des flusses Millionen Tonnen Erze, Kohlen und Steine ruhen, die nur der Beförderung harren. Die Braunkohlenindustrie des Westerwaldes und der Erzbau im oberen Mittel sind großer Bedeutung fähig. Limburg ist die Handelszentrale des Rheinlands und des alten Rastener Landes geworden und hat heute eine weit größere Bedeutung als in den Glanztagen des Mittelalters; Diez, Weilburg, Wehlar und Gießen stehen in lebhafter gewerblicher Entwicklung. Wenn der Entwurf so zum Geheiß wird, wie er vorliegt, dann werden enorme augenblickliche Interessen der Eisenbahn und geltende Rechtszustände in ihren Fundamenten geändert. Es tritt aber auch eine erhebliche Verletzung der Interessen des Großherzogtums Hessen ein, nicht zum wenigsten liegt fernher eine Gefährdung der Zukunft des Bahnverkehrs und der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des gesamten Rheingaus vor.

#### Erster Maler-Einkaufsgenossenschaftstag in Kassel.

Der am 21. und 22. September in Kassel tagende erste deutsche Maler-Einkaufsgenossenschaftstag war aus ganz Deutschland durch Vertreter besetzt. Sämtliche Maler-Einkaufsgenossenschaften waren mit 1 bis 4 Vertretern anwesend. Am Samstag wurde ausschließlich die innere Organisation besprochen, welche ein interessantes Bild über die engeren Verhältnisse dieser Genossenschaften gab. Die Verhandlungen bildeten die Grundlage für den weiteren Ausbau des Zusammenschlusses. Der Sonntag brachte eine Auseinandersetzung mit den Gegnern der Maler-Einkaufsgenossenschaften, welche nicht zugunsten der letzteren ausfiel. Als wichtigster Moment wird wohl zu bezeichnen sein, daß einstimmig eine Zentral-Einkaufsgenossenschaft für Deutschland gegründet und daß diese Idee mit besonderer Begeisterung seitens der Beteiligten aufgenommen wurde. Der Sitz der neuen Zentral-Einkaufsgenossenschaft ist in Mannheim, und als deren Vorstand wurden die Herren Schner (Mannheim) und Roth (Karlsruhe) gewählt. Die ganzen Verhandlungen nahmen einen einmütigen Verlauf, mit dem die Beteiligten sehr zufrieden sein können. Die neugegründete Zentral-Einkaufsgenossenschaft wird auf Grund des Genossenschaftsgesetzes eine eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

**ht. Frankfurt a. M., 24. September.** Aus dem Fonds der Absehtung wurde heute zum Andenken an den bisherigen Oberbürgermeister der städtischen Klippenfelsen ein kostbarer Gedenkstein von Albrecht Dürers Lehrer, Meister Wohlgemuth, übergeben. Das kostbare Werk

stellt das Leben Johannes des Täufers dar. — Unter dem Vorsitz des Eisenbahndirektorspräsidenten Neuland fand heute im Konferenzsaal des Hauptbahnhofes die 75. Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrates statt. Nach der Bekanntgabe geschäftlicher und persönlicher Mitteilungen besprach die Konferenz die neuesten Änderungen im Personen-, Vieh- und Güterverkehr. Sie verhandelte sodann über die vorliegenden Anträge von Dr. Marco über die Delimitierung der roten Braunkohle, von Amtsrat Gredt-Warste und Julius-Vielstich über Fahrplanänderungen, und von Ewers - Krüftberg über Posttarife für Schieferplattengruben. Ferner wurden die neuen Fahrpläne 1912 zu 13 und Sommer 1913 bekannt gegeben.

**w. Gomburg v. d. G., 26. September.** Aus Mitteln des Zentralstudienfonds wurde für die Saalburg ein etwa 35 Hektar großer Waldkomplex von der Gemeinde Friedrichsdorf zum Preis von 300 000 M. angekauft, um denselben zu Ausgrabungszwecken nutzbar zu machen. Das verkaufte Terrain befindet sich auf dem althistorischen Boden der Römerzeit zwischen dem „frühen Kammkopfe“ und dem Saalgraben. — ht. Der mit einem erheblichen Kostenaufwand erfolgte Bau eines zweiten Geleises der Bahn nach Friedberg ist jetzt fertiggestellt und wird dieser Tage dem Betrieb übergeben. Dadurch tritt eine wesentliche Erleichterung im Bahnverkehr der Wälderbahn von Bad Nauheim über Gomburg nach Wiesbaden ein. — m. Hier sind in letzter Zeit auf den Friedhöfen zahlreiche Diebstähle ausgeführt worden. Die Diebe, die noch nicht ermittelt werden konnten, haben es in der Hauptsache auf Grabsteine, Grabsteinsplatten, Engel und sonstige Figuren und Sierate an den Gräbern abgesehen.

**— Bingen, 26. September.** Der in letzten Kreisen bekannte Photograph Hilsdorf hier selbst wurde zum großherzoglich hessischen „Fotograf“ ernannt.

**ht. Aus dem Vogelsberg, 24. September.** Der jährliche Ausflugspunkt des Vogelsberges, der Hoherskopf, hat durch eine Aufnahme der Gemeinde Breuningsheim, der der Berg gehört, seinen Charakter als hervorragende Naturschönheit vollständig eingebüßt. Um des lieben Mannes willen hat nämlich der Ort die Vergabe an einen hiesigen Kaufmann veräußert, der nun nichts Geringeres zu tun hat, als die Spitze mit einem Landhaus zu krönen. Dadurch ist den Besuchern des Berges der freie umfassende Rundblick in die Gegend ganz erheblich eingeschränkt, wenn nicht gar ganz unterbunden, so daß jeder vermittels der fester Aussichtstürme die Höhe verläßt. Die Naturschönheit hat hier geradezu völlig verfallen.

**ht. Gießen, 26. September.** Einen gewaltigen Unterschied von rund 217 000 M. brachte die Versteigerung von Arbeiten beim Abenteuern zwischen Alsfeld und Niederwallau zutage. Bei 23 Angeboten lautete das niedrigste auf 258 157 M., das höchste dagegen auf 503 230 M.

**S. Altfeld (Wetterwald), 26. September.** Der Bergmann Schöffer, der auf Grube „Hollenbach“ durch einen Sprengschuß getroffen wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

**S. Herdorf, 26. September.** Eine Anzahl Bergleute aus der Umgegend, die seither von der Oberrheinischen nach Südrheinische abgedrängt wurden, sind zurückgekehrt. Die Verhältnisse sind dort für sie so ungünstig geworden, daß sie sich in der Heimat bedeutend besser fühlen.

### Gerichtliches.

#### Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

**w. Ein angenehmer Vatte.** Der Tagelöhner Hermann Haupt in Wiesbaden lebt mit seiner Frau nicht in bester Harmonie. Am Abend des 4. August, als er von der Arbeit in die Wohnung zurückkehrte, den Wochensohn in der Tasche, soll seine Frau finanzielle Forderungen an ihn gestellt haben, denen er mit dem erhaltenen Gelde nicht genügen konnte. Er geriet darüber in Zorn, zog einen Revolver und gab auf seine Frau einen Schuß ab. Dann verließ er das Haus, um seinen Zorn in Spirituosen zu ertränken. Die Frau aber in ihrer Angst lief zu einem Schuhmann und bat flehentlich, ihrem Mann die Waffe abzunehmen. Gleich darauf erschien auch letzterer auf der Straße. Der Schuhmann forderte ihn zur Herausgabe der Waffe auf, Haupt aber tat dies nicht und setzte seiner Stütze energischen Widerstand entgegen. Vom Schöffengericht wurde er wegen Widerstands und Übertretung zu 33 M. Geldstrafe verurteilt.

#### Aus auswärtigen Gerichtssälen.

**ö. Gefährliche Anfaller.** Mainz, 26. September. Am 12. Juni 1911 hatte der Fabrikant Wilhelm Schnurr aus Ottenhöfen (Waden) eine Koffette Anfaller, wie sie von den Radfahrern, Chauffeuren benutzt werden, nach Halberstadt und eine Eisenbahnstange von dieser Ware nach Mainz an einen Großhändler geschickt. Die Koffette wurde in Forstheim in die Bahnpost verladen. Als der Postwagen schon geschlossen war und der Oberpostinspektor Springmann aus Karlsruhe die Kiste zu den Koffersagen legen wollte, explodierte die Kiste mit einem heftigen Knall. Springmann ist zum Krüppel geworden, er kann ohne Führung nicht mehr über die Straße gehen. Am 17. Juni 1911 kam die Kiste in Mainz an. Sie sollte von einem Expeditionsgeschäft auf dem Güterbahnhof geholt werden. Als der 33jährige Fuhrmann Karl Kady die Kiste von der Rampe auf seine Kasse heben wollte, explodierte auch diese Kiste. Kady wurde mehrere Meter hoch in die Höhe geworfen und auf die Erde geschleudert. Er hatte einen schweren Schädelbruch erlitten, das Gehirn war verletzt, sein Gesicht vollständig platt gedrückt, der Ober- und Unterkiefer zusammengebrochen. Der Verletzte kam ins Hospital und verstarb dort nach einigen Stunden. Der Fabrikant Schnurr wurde wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung von der Strafkammer in Mainz zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**w. Ein politischer Selbstmordsvorwurf.** Kolmar, 26. September. Vor dem Schöffengericht wurde heute die Privatklage des Reichs- und Landtagsabgeordneten Weilerle gegen die „Tägliche Rundschau“ in Berlin verhandelt. Es war seinerzeit in der „Täglichen Rundschau“ dem Abgeordneten Weilerle vorgeworfen worden, er sei in Gemeinschaft mit seinen Freunden Freiz und Blumenthal nach Paris gereist und habe dort 130 000 Franken für die Landtagswahlen gesammelt. Nach längerer Verhandlung bezog Zeugenverhör, in dem u. a. die Abgeordneten Haupt, Dr. Schott und Blumenthal sowie Justizrat Freiz vernommen wurden, kam ein Vergleich zustande, in welchem der Privatbeteiligte erklärte, er habe sich davon überzeugt, daß die erhobene Anschuldigung in allen ihren Teilen unwahr sei. Er bedauere auf das lebhafteste die Verbreitung der Nachricht und bitte die beteiligten Weilerle, Freiz und Blumenthal um Entschuldigung. Der Vergleich ist in neun Zeitungen zu veröffentlichen. Sämtliche Kosten hat der Privatbeteiligte zu tragen.

### Sport.

**\* Fußball.** Das hiesige städt. Gymnasium spielte gegen das hiesige Gymnasium 6:1. Bei Halbzeit stand das Spiel 1:0 für Wiesbaden. Die Spieler des Spiels und die Leistungen der Spieler nahmen in der zweiten Halbzeit erheblich zu, und es kam ein Tor entgegen. Schließlich mußte sich die Siegerpalme doch gegen die Technik, der Schnelligkeit und der Ausdauer der Wiesbadener, die mit 6:1 Tore ihr drittes Spiel mit dem hiesigen Gymnasium abschlossen.

**\* Die Vereinigung der Bundes-Radsportvereine von Wiesbaden und Umgebung** machte am Sonntag, den 21. Sept., eine Abendtour nach Elville zu den dortigen Bundeskameraden. Bei der Gelegenheit schloßen sich die Elville und Erbacher Radsportvereine der Vereinigung an. Die Vereinigung ist damit sieben Vereine stark geworden. Die nächste Sitzung findet am 27. d. M. im „Hilowed“, Ecke Schornhorst- und Hilowestraße, statt.

**\* Sportverein 1912 Sonnenberg.** Am Sonntag, den 23. September, findet eine Tageswanderung nach Idstein i. T. mit Besichtigung der Burgverschanzung und des Schlosses statt. Abmarsch Sonntag früh 7 Uhr vom Hofgarten-Markus. Es wird unterwegs abgeholt; Probant ist mitzubringen. In Idstein werden während der Rast Spiele abgehalten.

**\* Drei - Festungsfahrt, Stralsund, Meck. Mainz.** Der Deutsche Radsportbund veranstaltet am 6. Oktober eine Fernfahrt über 379,7 Kilometer zwischen den drei Festungen Stralsund, Meck. Mainz, welcher in der militärischen Kreise großes Interesse entgegengebracht wird. Die Veranstaltung geschieht sowohl für Radfahrer als auch Kraftfahrer. Der Rastort für Radfahrer ist in Stralsund am 6. Oktober nachts 12½ Uhr am Steinort, der Ort für Kraftfahrer am 6. Oktober morgens. Die Strecke führt über Brunnshaus, Jäbarn, Bialburg, Saarburg, Sennung, Wörsen, Götter-Salms, Meck. St. Wold, Saarbrücken, Bonn, Kaiserslautern, Alsbach zum Ziel Kilometerstein 14 vor Mainz an der Rheinbahn. Der Bel. Klub „Rogantia“ veranstaltet aus Anlaß dieses Festes ein Festessen auf der Mainzer Rheinbahn, dem Ziel der Drei-Festungsfahrt, größere Rennen, wozu je eines für die 10 ersten Fernfahrer und Kraftfahrer reserviert ist. Abends findet in der Stadthalle große Stagesfeier, verbunden mit einem Gala-Sportfest, statt.

**\* Hauptgautag des Gau 9 des D. R. S. Sonntag, den 13. Oktober, findet in Diez statt. „Gasthaus zum Tannus“, der Hauptgautag des Gau 9 (Frankfurt a. M.) des Deutschen Radsportbundes statt. Die Tagesordnung umfaßt: Bericht des Vorstandes und Bericht über den 20. Bundeskongress in Braunschweig; Entlastung und Wahl des Vorstandes; Beratung der gestellten Anträge und Wahl des Ortes für den Frühjahrsgautag. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen findet die Ausgabe der im Laufe des Jahres errungenen Ehrenzeichen, Plakette und Ehrenpreise an die Gaumitglieder und Vereine statt.**

**st. Meribith geschlagen.** Bei einem internationalen Meeting in Toronto (Kanada) wurde der amerikanische Olympiasieger Meribith, der in Stockholm bekanntlich den 800-Meter-Lauf in der Weltrekordzeit von 1 Min. 51,9 Sek. gewann, im Spurt in einem Halb-Meile-Lauf (804 Meter) mit 10 Yards von dem Champion der Toronto-Universitäten H. Wood in 1 Min. 58,3 Sek. geschlagen. Sheppard, der in der Meile startete, siegte zwar in 4 Min. 36 Sek., zeigte jedoch nicht mehr das große Können, das auch er in Stockholm an den Tag gelegt hatte.

### Vermischtes.

**Eine heitere Geschichte aus der Gymnasialzeit des Herrn v. Marshall.** Man schreibt uns: Anfang der sechziger Jahre besuchte v. M. das Gymnasium zu Frankfurt a. M. und wurde dort Mitglied der Schülerverbindung „Frankonia“. Der baumlange, stolze Burche war zugleich ein guter Schüler, der in schriftlichen Fällen seinen Verbindungsbrüdern mit Rat und Tat beistand. Einst hat ihn sein Freund B. (später ein bekannter Arzt in der Nähe von Wiesbaden) um ein griechisches Exzerptum. Ein Kapitel aus dem Cäsar sollte ins Griechische überetzt werden. M. war sofort bereit; das bishigen Griechisch machte ihm kein Kopfzerbrechen, und bald übergab er dem B. die Arbeit, die dieser jeden Morgen abhies und dem Direktor einreichte. „Den letzten Satz hast du doch hoffentlich weggelassen?“ fragt M. am nächsten Tage den Freund. „Nein, den habe ich mitgeschrieben.“ „Aber Wem?“ Der letzte Satz lautete nämlich im Griechischen: „Diese Arbeit hat Marfallus gemacht.“ B. sein großer Grieche vor dem Herrn, hatte gedacht, daß „Marfallus“ ein gallischer Hühnerhahn war, der mit Cäsar irgend etwas zu tun hatte. Zum Direktor führten, das Heft unter irgend einem Vorwand zurückzubringen, den verhängnisvollen Satz ausmerzen und das Heft dann wieder abgeben, war ein. Die frühlichen Frankonen haben aber den Scherz noch lange weidlich belacht.

**Knechtchen aus dem Kaiserreich.** Die in der vergangenen Woche beendeten Kaisermandate haben der „Welt-Zeitung“ Gelegenheit, eine Anzahl wahrer Geschichten aus dem Krieg im Frieden zu sammeln. Wir geben die folgenden wieder: Als Kronprinz Georg die Front eines kaiserlichen Militärkorps in einem Nadeln bei Würzen abschnitt, fragte er auch ein wohlbeleibtes, weitergebräutes Bärenmännchen — übrigens einen geborenen Krüchen und recht spakigen Herrn — was er sei. Die Antwort war: „Gutsbesser, Königliche Hebe!“ „Wieviel Jahre beist du?“ „53.“ „Was machst denn die Karstollen bei dem Regen?“ „Die sind mir alle schwach.“ „Haben Sie auch noch Hader brauchen liegen?“ „Ja, reiten Sie man nur die Karstollen und den Hader recht leicht, daß mir je recht gut beschaffen liegen.“ Der Kronprinz lachte herzlich lachend weiter. — Kurz vor Beendigung der großen Manöver mußte die „blaue“ Armee die Stadt Oldenburg verlassen; hinter ihr rückte als Sieger der Feind, die „rote“ Armee ein. Die roten Regimenter bekamen zunächst eine kleine Knechtchen in den Straßen, und bei dieser Gelegenheit hat ein Soldat ein Knechtchen von etwa 7 Jahren, samt einige Zigaretten zu holen. Der wackere Knechtchenmann tritt auch in seinen Brustbeutel und wollte dem kleinen Geld dazu geben. Aber stolz drehte sich der Knirps um und sprach in energischem Tone: „Für den Feind hol ich keine Zigaretten!“

**Ein Dresdener Rechtsanwalt verhaftet.** Goslar, 26. September. Hier wurde ein früherer Dresdener Rechtsanwalt verhaftet, der seit vier Jahren fleißig verurteilt wurde. Der Verhaftete wohnte seit etwa 14 Tagen im Hotel „Gust August“ in Goslar. Er hat sich im Jahre 1908 Unterstellungen von Hypothekenzinsen in Höhe von 25 000 M. schulden kommen lassen.

**Die größte Orgel der Welt.** Breslau, 26. September. Die Riesenorgel der Jahrhunderausstellung zur Erinnerung an die Befreiungskriege soll die größte Orgel der Welt erhalten, die 180 Stimmen beizugehen wird.

**Aus Eifersucht.** Berlin, 26. September. Der heilungslose Kaufmann Kopf berückte seine Geliebte, die dreißig Jahre alte Witwe Begier, aus Eifersucht in Vorhagen-Mummelsburg durch mehrere Schüsse zu töten und verfehlte sie schwer. Der Rörder wurde verhaftet.

**Reisvergiftung in Merseburg.** Halle a. S., 26. September. In Merseburg sind im Laufe des geistigen und borgeistigen Tages 40 Personen infolge des Genusses von







# Zirka Tausend Stück Madapolam-Stickereien,

weil etwas trüb, nur während dieser Woche mit 10 %.

B 19236

Schweizerstickerei-Manufaktur **W. Kussmaul**, Rheinstrasse 39.

## Simchas Thora-Ball

am Donnerstag, den 3. Oktober c., nachm. 5 Uhr,  
im Gasthof „Drei Kronen“

in **Schierstein** (Rheingau).

Es ladet freundlichst ein

Das Komitee.

Für rituelle Speisen ist, wie gewohnt, bestens gesorgt.

## Große Versteigerung neuen Mobiliars.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe läßt die Firma **C. Eichelsheim**

heute Freitag, den 27. Sept. cr.,

und den folgenden Tag, morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, in den Geschäftsräumen

**10 Friedrichstraße 10**

nachbezeichnete neue Mobiliar-Gegenstände z. versteigern, als:

1 eleg. Goldsalon,  
2 eleg. Mahag.-Salons,  
1 eleg. kompl. Wohnzimmer,  
2 geschmückte Stollenschränke, eleg. Eich.-  
Büfets, Eich.-Umbau, 1 reich geschm.  
Umbau m. Ramin, 1 Vitrine m. Tisch,  
2 Ausziehtische, Servier-, Friseur- u.  
Teetische, 1 Klubstisch, Goldstisch, div. Sessel,  
Baravent, Säulen, große u. kleine Perserteppiche,  
Bilder, Nipp- und Dekorations-Gegenstände,  
200 Couponreife Brotat- und Möbelfstoffe,  
100 Paar Spitzen-Stores, Gardinen, Bettdecken,  
Bettvorlagen, Kette, Fenster-Dekorations etc.;

ferner kommen am Samstag, den 28. September, mittags präzis 12 Uhr, zum Ausverkauf:

1 großer Kaffeebraut, 1 überdeckte Federrolle,  
1 Federrolle, 1 Handrolle, das gesamte Schreiner-  
u. Tapeziererwerkzeug, als: 15 Hobelbänke, teils  
mit Werkzeug, Rohhaarzupfmachine, Dezimalwaage  
mit Gewichten, div. Büreauschränke, 1 Dampf-  
maschine, 6 HP., 1 stehender Dampfkessel, 1 Partie  
Kupferholz aller Art

meistbietend gegen Barzahlung.

**Bernh. Rosenau**, Auktionator u. Taxator,  
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

## Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Testamentvollstreckers versteigere ich  
heute Freitag, den 27. September,  
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,  
in der Wohnung

**4 Bachmayerstraße 4,**

1. Etage,

folgende zum Nachlaß des + Fräulein E. Garlicks gehörige Mobiliar-  
gegenstände, als:

2 vollst. Mahag.-Betten, 2 eis. Betten, Mahag.-Waschkommode,  
Küchenschrank, ein- und zweifach, Kleiderschränke, Kommoden, Piano,  
2 Violinen, Klavierstuhl, Notenschrank, Notenpult, Sofa, Ottomane,  
Nipp-Büfets, Ausziehtisch, Mahag.-D.-Schreibtisch, Nipp-D.-Schreib-  
tisch, Nipp-Bücherständer, Nipp- und andere Tische, Stühle,  
Schaukel und andere Sessel, Spiegel, Wanduhr, Stahlstich- und sonst.  
Bilder, Bücher, Noten, Nippgegenstände, versch. and. Gebrauchsgegen-  
stände, Glas, Porzellan, 8 Porzellan-Teppiche, Gardinen, Vorhänge,  
Beizung, Kollschwand, Badewanne u. Ofen, Küchen-Einrichtung,  
Gardero, Küchens- und Kochgeschirr und vieles andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

**Wilhelm Helfrich**,

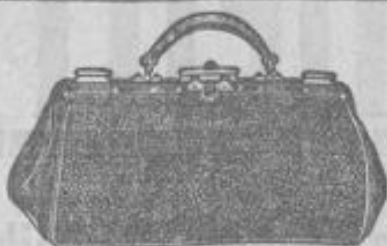
Auktionator und Taxator. — Schwalbacher Straße 23.  
Telephon 2941.

Zur Stärkung und Eräftigung blutarmen, schwä-  
cher Personen, besonders Kinder, empfehle ich jetzt wieder eine  
kur mit meinem beliebten

**Lahusen's Lebertran.**

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. An  
Gesundheit gewinnen u. leicht vertragen. Preis Mk. 2.30  
und 4.60. Vor minderwertigen Nachahmungen wird ge-  
warnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des  
Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.

Sommer frisch zu haben in allen Apotheken in Wiesbaden,  
Biedrich, Ditz, Ems, Limburg, Seltzer etc. F 553



Handtaschen, Reisekoffer,  
Blusenköffer, Rucksäcke,  
Portemonnaies  
und alle Lederwaren.

Größte Auswahl. Billigste Preise

**A. Letschert**,

Faulbrunnstraße 10. 1411

## Führung von Geschäftsbüchern.

stundenweise.

Einrichtung der Bücher,  
dem Betriebe entsprechend,

Laufende Revisionen,  
wöchentlich, monatlich,

Führung und Einrichtung  
nach dopp. amerik. System,  
einschließlich Jahresbilanz,

Organisation u. Führung  
der Bücher für Genossen-  
schaften u. G. m. b. H. etc.,  
übernimmt rout. Kaufmann.

1a Referenzen.

Offerten unter V. 132 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Apfel** zu verl. per Bismarck  
u. per Pfund 100 Stk.  
Fördestr. 3, Stb. 2 r. B 19263

**Apfel, Birnen, Quitten,**

ist billig zu verkaufen. Birnbäume  
sind zu verkaufen. Villa Siemens,  
Hirschfelder Höhe 1.

**Zwetschen,**

groß u. klein, 10 Pf. 75 Pf. 1a Sand-  
industrie 8 Pf. 25 Pf. Nr. 2.75.  
Knapps Obst- u. Kartoffelhandlung,  
Schwalbacher Straße 29. Teleph. 8129.

**Zwetschen** 10 Pfund  
65 Pf.

bei D. Preis. Blücherstr. 4. B 19491

## Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Schreiner.

Gegr. 1856.

Telefon 111. 1309

**Sargmagazin**

Schwalbacherstr. 36.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung.

Übernahme von  
Lieberabgaben von und nach  
auswärts mit eigenen Leichen-  
wagen.

## Familien-Nachrichten

Verwandten, Freunden und  
Bekannten die traurige Nach-  
richt, daß mein lieber Mann,  
unser guter Vater u. Schwieger-  
vater,

Herr **Gervas Stoll**,  
nach kurzem, schwerem Leiden  
im 57. Lebensjahre sanft ent-  
schlafen ist.

In tiefer Trauer:  
Franz Stoll  
nebst Kinder,  
Franz Grün.

Wiesbaden, 26. Sept. 1912.  
Gedenkstunde 8.

Die Beerdigung findet statt  
am Samstag, 27. Sept. nachm.,  
von der Leichenhalle des Süd-  
friedhofs aus. B 19311

## Einladung

praktischen Vorführung d. Kaffeefilters



Nur heute 10-1 u. 3-6 Uhr.

Bitte um zwanglose Besichtigung!

**Erich Stephan**,

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Sehr großes

**Geschäfts-Lokal**

für Herren-Artikel-Geschäft in verkehrsreichster Geschäfts-  
gegend gesucht. Gef. ausführliche Offerten mit Preis-  
angabe unter A. 907 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Kranzspenden.

Wie mögt ihr gegen Kränze reden,  
Die man den lieben Toten weicht,  
Als gäb' es nur für All' und Jeden,  
Nichts als die kühle Nütlichkeit.  
Wir handeln nicht, wie ihr geboten,  
Die alte Sitte soll bestehen,  
Wir wollen unsere lieben Toten,  
Wie vordem, unter Blumen sehn.

## Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und  
Geschlechtsleiden, auch alte und schwere  
Fälle, beh. m. Erfolg ohne Berufstät. seit 22 Jahren.  
Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92  
Inst. für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie etc.  
Sprechst. 9-12½ Uhr vorm. nur Wochentags. Behandl. 9-12 u. 3-8 Uhr.

Am 26. September verschied plötzlich und unerwartet mein lieber  
Sohn, Bruder, Onkel und Neffe,

Herr **Georg Hentschel**, Bildhauer.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familien Hentschel und Schuchmann.

Wiesbaden, den 26. September 1912.

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 28. September,  
nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

## Todes-Anzeige.

Hiermit die tieftraurige Nachricht, daß mein innigst-  
geliebter, guter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater,  
Bruder, Schwager und Onkel,

**Abraham Schott**,

heute plötzlich infolge eines Herzschlages verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Charlottenburg, 25. Sept. 1912.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. September,  
vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen  
Friedhofes, Platter Straße, aus statt.

Von Blumenpenden und Kondolenzbesuchen bitten wir  
abzuweichen.





# BLUMENTHAL'S



In sämtlichen Abteilungen:

## Grosse Gelegenheitsposten

zum Einheitspreise von **95 Pf.**

### Versäumen Sie nicht!

von dieser nur einmal im Jahre stattfindenden äusserst günstigen Kaufgelegenheit den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

An Wiederverkäufer werden  
**95-Pfg.-Artikel**  
nicht abgegeben.

Die Abgabe von Quantitäten  
behalten wir uns vor, damit  
alle Kunden die gebotenen  
Vorteile benützen können.

Auswahlsendungen in  
**95-Pfg.-Artikeln**  
können nicht gemacht werden.

Telephonische Bestellungen auf  
**95-Pfg.-Artikel**  
werden nicht ausgeführt.

K 40



Neueste Modellform

Nur in erstklassigen Geschäften erhältlich.  
Garantie für neueste Modellformen, tadelloso Qualität und Ausstattung.  
Man verlange ausdrücklich die Marke Percy Jones & Co. Ltd.

### Engl. Herren-Filzhüte

Percy Jones & Co. Ltd.  
Manchester und London

Anerkannt populärste  
Marke am Kontinent

(Fa. 1908g.) F 138



Wir bringen Ihnen das billigste  
und beste Heizmaterial!

Kein Russ! Kein Rauch! Keine Schlacken!  
Grosse Hitze! Langdauernde Glut!

## Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

F 83

Wichtig ist für die

## Militärzeit

zweckentsprechende Unterkleidung:

|  |         |
|--|---------|
| Unterjacken, Trikots, Ia Maco . . . . .      | M. 1.75 |
| desgl. „ Halbwolle . . . . .                 | 3.55    |
| desgl. „ Wolle, nicht einlaufend . . . . .   | 4.-     |
| Trikothemden, Ia Maco . . . . .              | 3.-     |
| desgl. Spezialqualität, zweiseitig . . . . . | 5.25    |
| Unterhosen, Ia Maco . . . . .                | 2.25    |
| desgl. Spezial-Reithose, D. R. P. . . . .    | 3.75    |
| Strümpfe, Ia Wolle . . . . .                 | 1.-     |
| Uniform-Westen — Fußschlupfer — Handschuhe.  |         |

Spezialhaus **Schirg**, Hoflieferant  
Webergasse 1, im Hotel Nassau

K 148

Lager in amerik. Schuhfabrik.  
Aufträge nach Mass. 184  
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Reine nach eigenem Verfahren  
hergestellt

### Stiefel-Einlagen

beseitigen

die durch Ueberanstrengung d. Fußes  
entstandenen Schmerzen, Blasen-  
entzündungen, Wundgeschwüre etc.

verhindern

das Senken der Fußgelenke etc. u.  
verleihen

dem Fuß beim Gehen, Stehen u.  
Tragen einen leichten, elastischen  
Gang. K 71

**P. A. Stoss Nachf.**  
Lammschäferstr. 2.

### Wirklich billig

kaufen Sie Herren- und Knaben-  
Strümpfe, Unterhosen, Handschuhe, Socken  
Neugasse 22, 1. kein Laden.

### Knabenpensionat Goetheschule Offenbach a. M.

Privat-, Real- u. Handelsschule, erteilt Einjährigenschein. Gute Ver-  
pflung u. Aufsicht. Sorgfältige Ueberwachung der Sanitätskassen, großer Garten.  
Reinlichkeit, elektr. Licht. Mäßiger Pensionspreis. Prospekt durch die Direktion.

## Fortsetzung meines grossen extra billigen Verkaufs!

Wegen vorgerückter Zeit verkaufe äusserst billig Damentaschen, mod. Façons, in 4 Serien eingeteilt.

1509

Serie I

Wert bis 4 Mk. jetzt **1.85** Mk.

Serie II

Wert bis 6 Mk. jetzt **2.85** Mk.

Serie III

Wert bis 8 Mk. jetzt **3.75** Mk.

Serie IV

Wert bis 12 Mk. jetzt **4.75** Mk. höher.

Sämtliche Koffer, Handkoffer, Hutkoffer, Reisetaschen aller Art verkaufe kolossal billig. Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

## Nur Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52.

Telephon  
2178.





## Sweater

und

## Sweater-Anzüge.

Unübertroffene Auswahl. Stets Neuheiten.  
Erstklassige Fabrikate zu sehr vorteilhaften Preisen.

### Gestrickte Mützen

für Knaben und Mädchen.

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus

## L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.

K10

|                       |  |                       |
|-----------------------|--|-----------------------|
| Fernspr.<br>1048      | <b>Geübtes, zuverlässiges Personal.</b>  | Fernspr.<br>1048      |
| Man verlange Offerte. | <b>Stadt-Umzüge sowie Ferntransporte</b><br>von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.<br><b>Wiesbadener Transport-Gesellschaft</b><br>Friedrich Zander jr. & Co., Dotzheimer Str. 28. | Man verlange Offerte. |
| Fernspr.<br>1048      | <b>Prompte und reelle Bedienung.</b>   | Fernspr.<br>1048      |

**Vorteilhafte Bezugsquelle**  
für elegante Herrengarderobe nach Mass.  
Im Abonnement von Mk. 60.— an.  
Man verlange meinen Prospekt (unter Angabe des Standes), den ich zur gef. Orientierung gratis versende.  
Gegründet 1887. Vornehmste Referenzen. Telefon 1771.  
**Firma Fried. A. Schulz, Mainz,**  
Grosse Bleiche 56 1/10.  
Leistungsfähigstes Spezialhaus feiner Herrenmoden nach Mass.

**Billige Aufzöhlen**  
Mit 1.35 p. Str.  
bei Abnahme von 10 Zentnern.  
**W. Ruppert & Co.,**  
Baurathstrasse 5. 1450  
„Reform“-Sundefinden.  
Erstklass. Studien (weich.)  
Hypo. (to Siebert Schloß.)  
10-20 Leclanché-Elemente  
(10 El. = 15 Volt Sp.) für elektrische  
Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh.  
im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

In

## Frickel's Hallen

frisch eingetroffen:

Grüne Heringe Pfd. 22 Pf., 5 Pfd. Mk. 1.—  
Lebendfr. Stinte (Eperlans) Pfd. 40 Pf.  
Goldbarsch, la Koch- u. Bratfisch, Pfd. 25 Pf.

Gute Koch- und Konserviermaschinen  
4, 5, und 6 B. zu haben bei Faust,  
Schwalbacher Straße 41.

**Echte Frankfurter Würstchen,**  
Alleinverkauf  
von 1547  
**G. A. Müller, Neu-Isenburg,**  
empfiehlt täglich frisch  
**Peter Quint,**  
Ecke Ellenbogengasse,  
am Schloßplatz, Tel. 482.

Derren mit trockenem, sprödem oder  
dünnem Haar, das zu Kopfschuppen,  
Juckreiz und K 164

## Haar-

ausfall

neigt, sei folgendes bewährte u. billige  
Rezept zur Pflege des Haars emp-  
fohlen: Wöchentlich 2maliges gründ-  
liches Waschen mit Sader's kombi-  
niertem Kräuter-Shampoo (Pat.  
20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges  
Einreiben mit Sader's Original-  
Kräuter-Haarwasser (Pat. 1.25), außer-  
dem regelmäßiges Massieren der Kopf-  
haut mit Sader's Spezial-Kräuter-  
Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Groß-  
artige Wirkung, von Tausenden be-  
stätigt. Für bei Pöhl, Maschinenherm.  
H. D. Müller, Gbr. Tauber Nachf.,  
Danz Krah u. Ferd. Alert, Droge, so-  
wie in der Parfümerie Altmeier.

# Wilhelmina

Margarine

Stets frisch erhältlich  
in allen einschlägigen Geschäften.

Ausschließliche Fabrikanten  
Von den Berghs Margarine-Ges.  
m. b. H. Cleve.

Marke Wilhelmina ist der  
vollendetste Ersatz für feinste Butter.















**Verkauf:** Sandbühner Straße 29 34  
v.m. Rah. Friedrichstr. 60, 1. 2199  
überlassen zu vermieten. Sieten-  
rina 5. 2164

**Villen und Häuser.**

**verkauf:** Freitag-Straße 6 herrschafft.  
Villa, enthaltend 12 Zim., 3 Tief-  
park-Zim., Wolf-, Badezimmer, sowie  
reichl. Zubehör, Zentralheizung,  
electr. Licht, Garten, Antiquarhaus  
mit Stadtung u. Garage, auf  
Erforder. Näh. Hausbesitzer-Verein.  
Preis 12,000 Mk. F 376

**Villa Niederbergstraße 3, an der**  
Emser Str. 8 Zim., reichl. Zubeh.,  
zu v.m. Besitzt. 3-5, od. Oberhof,  
Alfredstr. 7. Tel. 759. 2806

**Villa Salkenstraße 14 11 Zimmer,**  
4 Kaml., electr. Licht, Zentralheiz-  
ung, zu verm. od. zu verk. Näh.  
Darlung, Sonnenb. Str. 79. 2972

**Wohnungen ohne Zimmer-  
Zugabe.**

**an Brunnenstr. 3 (sch. H. abgeseh.)**  
Kupf.-B. u. n. r. 2. Rah. 1 L. 3161

**anhnstr. 10 n. 28, an ruh. St. 2900**

**Sonnenberg 6 n. u. gr. 21. 28. 2068**

**Schachtstraße 6 schöne n. Wohn. j. v.**  
Schulberg 11 einige Raum-Zohn zu  
verm. Näheres 1 St. r. 2096

**Auswärtige Wohnungen.**

**Lehrich, Kreichr. 1, schöne 2 Zim.,**  
Bohn. mit Zubehör an ruhige  
Leute zu vermieten.

**Sonnenberg, Kaiser-Friedr. Str. 12,**  
in herrsch. Villa 5 Zim.-Wohn u.  
reichl. Zub., prachtv. freie Lage, per  
1. Okt. zu verm. Näh. Post. 2112

**Sonnenberg, Wiesbadener Str. 37,**  
1, 4-3. Bohn. zum 1. Okt. 2087

**Möblierte Wohnungen.**

**Poststraße 1, 1. möbl. Wohnung,**  
8-10 3. electr. Licht, Heizung.

**Sonnenberg, Wiesb. Str. 2 2 Zim.,**  
n. Stude. möbliert, zu vermieten.  
Gos u. Waffer.















## Verläufe

(Fortsetzung von Seite 16.)

### Gutgeh. Spezialgeschäft

für 1000 Mark zu verkaufen. Offert. u. N. 410 an den Tagbl.-Verlag.  
Gutgehende Wirtschaft bef. Berh. halber zu verkaufen. Off. unter N. 1206 Hauptpostlagernd.

### Zu verkaufen

hannov. brauner Selbstblutwallach, 6 Jahre (mit Schein), 1,75 groß, viel Aufschlag, fertig geritten, auch gefahren, sehr sch. Gänge, kräftig u. truppenfromm, Gewichtsträger. Offerten u. N. 917 an den Tagbl.-Verlag.

### Junge Bernhardiner,

8 Wochen alte Rüden, mit schöner Zeichnung, aus Pälde von Aufstamm, La Stammbaum, billig zu verkaufen. Th. Fröhlinghagen, Tel. 2930.

### Wass. niedl. Hündchen

umfänglich in gute Hände billig abzugeben. Steuer b. Apr. n. 3. des. Weidenburgstraße 5 2 rechts.

### Gelegenheitskauf!

Schöner Brillantiring mit Saphir in preiswerter zu verk. Offerten unter N. 412 an den Tagbl.-Verlag.

### Und Privath.

3 Betten, Waschl., Schrank, gut erh., sof. zu verk. Helenestraße 17, F. L.

Chaiselongue, Federbetten, Planchen, Rouleaux, Gardinen, elektr. Beleuchtungen, Gasmöbel, Schrank, Schrank, sehr preiswert zu verk. Gerstel u. Israel, Renanstraße 19.

Spotbillig zu verkaufen hübsche Thee, Regale, Petroleum-Öfen, Rouleaux und Marthe Regale 13, im Glauben.

Verleihen ein Herrenrad mit Freilauf, wie neu, Spotbillig zu verk. Aufsehen von 8-10 u. 12-3 Uhr, Albrechtstraße 6, Vorderh. 1.

Wegen Verleihen ist ein guter, leichtfahrender Mercedes-Wagen mit guter Ausstattung u. reichhalt. Zubehör in n. güt. Bedin. zu verk. Off. u. N. 813 Ann.-Exp. Harris, Kranbühlstr. 12, P. 200

Ein ganz neuer kleiner Ofen veränderungslos für zwei Drittel des Kaufpreises abzugeben. Zwischenhändler verbiet. Aufsehen täglich v. 11-4 Moritzstr. 15 2 lfo.

### Kronleuchter,

Zuglampen, Ampeln, Pendel u. für Gas u. elektr. Licht sehr billig zu verkaufen.

### C. Brandstätter,

jetzt Langgasse 10, 1. Etage.

### Diverse Lote, Läden,

Kassaden, Lampen, alles gut erhalten, zu verkaufen. Adh. Friedrichstr. 40, 1. Etage links.

### Gelassenheitskauf.

4 große Lorbeerbäume sehr billig abzug. N. Reiter-Friede-Ring 84, 3.

Umzugshalber zu verkaufen: 11 tragbare Kleiderkabinen (Napoleon), 1 Kiste und 1 Kiste, mehr re. Hundert Kleiderkabinen (geteilte Kiste) Lumpen St. 20 ff. bei Ausz. Simon, Gärtn. Stat. Chaussehaus.

### Guter Dung

billig, gemästet u. wasserweise abzugeben. Merzstr. 7, Tel. 2930.

### Kaufgehalte

**Granstummer,** 11. Webergasse 9, 1. Etage, lad. die allerhöchsten Preise für Leder, Herr., Damen u. Kindersch., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Waare, Post. neu.

**L. Grosshut,** Mehrgasse 27, Tel. 4424, kauft v. Herrschaft. u. hoh. Preisen unterh. Herrsch. Damen u. Kindersch., Pelze, alt. Gold, Silber, Schmuck, u. Telephon-Apparat od. Post. genügt.

Offenes Tor, 2 Glasbänke an L. gesucht. W. Giebertmann, Kassauer Hof, Erbenheim.

## Getr. Herrenkleider,

Militärischen, Schube, Gold, Silber, Brillanten, Schmuckstücke, Plandscheine u. Möbel kauft zu hohen Preisen

**N. Schiffer,** Mehrgasse 21, Telefon 3897.

## Frau Grosshut,

Grabenstraße 26, Telefon 3895, empf. sich den geehr. Herrschaften u. Ankauf sowohl Herren-, Damen- als Kinder-, Pelze, Schuhe u. alles was im Herrschaftshaus ausrang. wird, kauft die höchsten Preise. Post. gen.

## Dunkl. Herrenanzug

für große starke Fig. zu L. gesucht. Preisoff. u. N. 412 Tagbl.-Verlag.

## 4 Pianos

für ein Seminar zu kaufen ges. Off. u. N. 141 a. d. Tagbl.-Verl.

## Ankauf

von altem Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Reutenschafte, Papier (u. Gerate des Kunst.), Glasfenster und Sattelfellen bei

## Wilhelm Kieres,

Althandlung, Wehrstr. 39. — Telefon 1834.

Bur Vergrößerung eines Sonnentoriums, außerhalb u. einer Anzahl Schüler in den 15. Jahrg., aber noch gute Pianos und Klänge gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 923 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Glasfenster gesucht.

Vorhang-Glasfenster kauft Bender, Drudenstraße 3.

## Unterricht

**Neue Kurse** beginnen Anfang Oktober. Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-Schüler können jederzeit beginnen.

## Berlitz School,

Luisenstraße 7. Tel. 3864.

## Engl. Unterr. Miss Moore,

Rheinstr. 101, 1.

## Si cerca un Signore italiano

aducato, che d'abbia lezioni di conversazione di lingua italiana in scambio di conversazione francese o tedesca. Offerte 1. 388 alla redazione di questo giornale.

## Stenographie Gabelberger

und Nachschreiben leicht aus 30 Jähr. Erfahrt. grundl. an ernsth. Interessenten. A. C. M. Goetz, Wehrstr. 20, 1.

## Modellier-Kursus für Kinder.

Wiederbeginn am 2. Oktober. Anmeldungen Mittwoch und Samstag von 11-1 u. 3-4.

## Frieda Köper-Anton, Bildhauerin

Adelheidstr. 21, Gartenh. III.

## Guten Gesang-Unterricht:

Schulbildung, Aussprache, Vortr., Atemung. — Sprecht. 11-2, 7-8 Uhr, auch Montag u. Donnerstag.

## Minna Bouffier, Bildhauerin

Gefang. Späthaus. III 3/4

## Gründlichen Klavierunterricht

Wiener Methode et Kontr. ausgeh. Pianist u. Größt. Beigut e. billige Preise. Off. u. N. 411 an den Tagbl.-Verlag.

## Gründl. Klavier- und Gesangs-Unterricht

nach bewähr. Meth. Zul. Hochschulen erteilt erfahrene Lehrkraft zu mäß. Pr. Adh. Herrngartenstr. 11, R. Wodiczka.



## Institut Bein

Wiesbad. Priv.-Handelschule

Rheinstr. 115,

nahe der Ringkirche.

Beginn neuer

Gesamt- u. Einzelkurse

zu Anfang u. Mitte jeden Monats, ferner

## Abend-Sonderkurse

für

Buchführung,

Kfm. Rechnen etc.

Dienstag u. Freitag, abends

8 1/2 Uhr (auf Wunsch öfter);

Stenographie,

Masch.-Schreiben,

Schönschreiben etc.

Montag u. Donnerstag, abends

8 1/2 Uhr (ebenfalls öfter, wenn

gewünscht).

Beginn jederzeit.

Der Direktor:

## Herm. Bein

Leid. Bücher-Revisor,

Mitglied des Vereins deutscher

Handelslehrer u. der Gutschul-

kammer d. Kaufm. Sachverständ.

für den Oberlandesger.-Bezirk.

## Tüchtige

Klavierlehrerin,

ausgeb. bei bedeut. Professoren, in

nach einige Stunden zu befehlen. Vor-

zähl. Empfehl. aus angeh. Familien.

Monatl. Preis 10 M., bei m. 2 Lekt.

Off. u. N. 364 an den Tagbl.-Verlag.

## Mod. Schneide-Unterricht u.

durch abg. gebild. bial. Schneiderin

gründlich bei mäß. Honorar. Prospekt

per angen. Zuschr. 7, 2. L. Lübert.

## Verloren-Gefunden

**Goldenes Armband,**

mit Brillanten besetzt, Montag, den

23. verl. Abzug. gegen Belohnung

Palast-Hotel, Bureau. Vor Ankauf

wird gewarnt.

Dienstag, Remplach,

## gold. Kettenarmband

verloren. Abzug. gegen Belohnung

Stella Richter, Residenz-Theater.

## Geschäftliche

Empfehlungen

Gewissenhafter Buchhalter über-  
die Führung u. Einrichtung von Ge-  
schäftsbüch., Aufstellung und Aus-  
schreibung der Rechnungen, Revision,  
u. alle schriftl. Arbeiten. Gefl. Adr.  
u. N. 412 an den Tagbl.-Verlag.

## Klavierstimmer Rees

Alt d. Dohheimer Straße 24.

Bessere Klavier u. Schneiderröde  
festigt preiswert an  
Alt d. Dohheimer Str. 31, P.

Gesell. ha. täuschl. zum Waschen  
u. Sägen wird angenommen. Frau  
Schneider, Dohh. Str. 75, Stb. 1.

## Dampf-Bettfedern-Reinigung

mit neuesten Maschinen.  
Tel. 1514. Th. Patzer, Moritzstr. 38.

Wäsche zum Waschen u. Sägen  
wird auf's Land angen. Eig. Fleiche.  
Franz Wagner, Alppenheim.

Wäsche nur für Damen. 2  
größt. apt., bezogen nach Albrecht-  
straße 11, 1. am Palmst.

Manifure  
Frieda Michel, Tannusstr. 19, 3.

## Masseuse,

Arzt. gepr., empfiehlt sich. Anna  
Kupfer, Langgasse 54, II. a. Krauspl.

## Schönheitspflege — Manikure

Tecni Lorak, Tannusstr. 27, II.

## Manikure

Magda Specht, Herrnhilg. 9, 2.  
On parle français.  
Men sprekt hollandsch.

## Berühmte erstklassige

Phrenologie

mit nachweislich guten Erfolgen.  
Nur für Damen. Sprechstunden von  
morgens 8 bis 9 Uhr abends.

Fr. Susanne Grünwald,  
Weidstr. 38, Stb. 1.

## Phrenologie.

Heidlicher Erfolg. Nachw. viele Don-  
tagungen von nur besten Ärzten. Frau  
Elise Fasshender, Wilmstr. 4.

## Berühmte Phrenologie

Anna Weillbach, Nischelsberg 26, 2.

## Phrenologie.

Mrs. C. Schultze, Tocht. v. Mrs. Lendoy.  
Tägl. v. 10 bis 11 Helenestr. 12, 1.

## Berühmte Phrenologie

Fr. Henriette Becker,  
Wilmstr. 8, 4. St. 1.

## Berühmte Phrenologie

Kopf u. Handlinien, sowie Chiromantie  
für Herren u. Damen, die erste am Plage.  
Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

## Vergangenheit u. Zukunft

beantwortet nach langjähriger Erfahrung  
Frau Karoline Röhberg, Weberg-  
gasse 58, 1. nahe Goldgasse.

## Phrenologie, Zimmermannstr. 5,

Stb. 3 L.; Frau Johanna Alepp.  
Nur für Damen.

## Phrenologie

Frau Elisabeth Vill wieder alle  
Tage zu sprechen v. 9 Uhr abends, auch  
Sonntags, Weidstr. 5, zweit. Stb. 3 L.

## Berühmter Erfolg

in Phrenologie u. Chiromantie. Frau  
Elise Schulte, Nischelsberg 20, Stb. 2.

## Berühmtes

Mart 20. — täglich Verdienst. Off.  
Gehr. Hapke, Dohh. Str. 111.

## Neuheit — Marken!

Neuheit, kein er Sommerport.  
Musterverlauf in jedem Betrag. P. 200  
O. Gröbe, Frankfurt a. Main, Reich 111.

Jünger Kaufmann sucht sich an  
gutgeh. Geschäft mit 5-10 Mille tät.  
zu beteiligen.

Off. u. N. 413 an den Tagbl.-Verl.

## Beteiligung. Kaufmann, ca.

30 Jahre, sucht  
Beteiligung an rentablen Ge-  
schäft, auch als stiller Teilhaber.

Einklage 30-50,000 M. Offert.  
unt. N. 413 an den Tagbl.-Verl.

## Geschäftstüchtige Dame,

deutsch, franz., engl. sprechend, sucht  
Büro zu übernehmen. Kautions f.  
gestellt werden. Offerten u. N. 915  
an den Tagbl.-Verlag.

100 M. von Geschäftsmann  
sofort gesucht gegen monatliche Rück-  
zahlung und Zinsen. Offerten unt.  
N. 142 an den Tagbl.-Verlag.

## Königl. Hoftheater.

2 Plätze, 1. Parkett links, neben-  
einander, ein Viertel Abonnement,  
Serie A, für die ganze Abonnement-  
zeit 1012/13 abzugeben.

Adolph Dams,  
Hoftheater, Webergasse 4.

## Ein Adtel Abonnement A.

Parkett links, 7. Reihe, abzugeben  
Wilmstr. 2

1/8 Abonnement B, St. 11, ab-  
zugeben auf r-Friedrich-Ring 58, 2.

Abzug. 1 Adtel Abonnement C.  
Orchesterfestel, 1. Reihe 18., 2. Plätze.  
Näheres Tannusstr. 58, 3.

Zwei Adtel Abonnement D.  
Parkett, links, 7. Reihe, Gölplage, abzu-  
geben Tannusstr. 12, 1.

Ich warne jedermann, meiner  
hier lebenden Ehefrau Juliano  
Becker, Grabenstraße 14, etwas  
zu leihen oder zu borgen, da ich  
für nichts hafte.

## Nikolaus Becker

Stuttgarter-Diöheim,  
Chendstraße 79.

## Königl. Theater.

Suche Anteil an Partiers-Abonn.  
Adr. im Tagbl.-Verlag.

1 Adtel 18. Hoftheater, Parkett,  
Reihe 9. N. abg. Tannusstr. 58, 2.

1 Viertel, 2. Rang, 2. Reihe, Stb. 18,  
abg. Tannusstr. 18, 3 L.

Zu mieten gesucht  
für längere Zeit Piano mit gutem  
Ton. Offerten mit genauen An-  
gaben und Preis unter N. 411 an  
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Nach 1 Reflame-Bild  
in der Durchgangshalle des Tagblatt-  
hauses jahrelang zu vermieten. Näh.  
im Tagblatt-Kontor, rechts der  
Schalterhalle.

Für 4jähr. schönes Mädchen  
werden guttuturierte Abpott-Etern  
ohne gegenseitige Vergütung gesucht.  
Off. Offerten unter N. 921 an den  
Tagbl.-Verlag erbeten.

**Disfr. Entb. und Pens. bei**  
Gedamme, Schwalbach, Str. 61, 2. St.

**Damen**  
finden streng diskrete liebevolle Auf-  
nahme bei deutscher Gutmütigkeit a. D.;  
kein Feindbild, kein Vorwand er-  
forderlich, was überall unumgänglich  
ist. Witwe E. Baer, Rancy (Frank-  
reich), Rue Pasteur 38.

## Heirat wünschen

2 Lehrer, 2 Akademiker, 31 u. 36 J.,  
1 Fabrikdr., 28 J., 1 vermh. Adv.,  
7000 M. Geh., 30 J., Hotelbes., 40 J.,  
vermh. Weinh., Ostb., alte Rent.,  
Reicht., 25 J., 10,000 M. Einkom.,  
Offiziere, Grafen usw., u. v. reiche  
jüd. Damen u. Herren. Vorzählfr.  
Off. Hauptpostlagerkarte 16.

## Vermögende Dame,

hübsch, gute Figur, tüchtig, tabellöse  
Vergangenheit, 35 Jahre alt, wünscht  
Heirat mit guttuturierten Herrn. Off.  
u. N. 410 an den Tagbl.-Verlag.

## Fräulein,

anf. 30, evang., tüchtig im Haushalt,  
Aushilfer u. einige 1000 Mark Ver-  
mögen, wünscht sich solch. Herrn  
in fester Lebensstellung zu Heirat  
kennen zu lernen. Strengste Dis-  
kretion vorbehalten und verlangt.  
Offerten unter N. 411 an den  
Tagbl.-Verlag.

## Ein ledig Herz macht nur Verdruß,

Das muß mir jeder sagen,  
So bacht ich heut, laß zum Entschluß,  
Es einmal hier zu wagen.

Ein armes aber schönes Kind,  
Mit leidlichen Manieren:  
Sucht einen treuen reichen Mann,  
Die Ehe zu eheieren.

Des stillen Lebens gänzlich satt,  
Und Mitte 30 alt: —  
Wer Lust zu diesem Brauch hat,  
Der wähl und schreibe bald.

Briefe mit Bild unter N. 922 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Ernst gemeint!

Höherer W. Beamter, Witwer, Mitte  
30er mit jährlichem Einkommen von  
6-7000 Mark (u. 3. hier zur Kur),  
sucht die Bekanntschaft einer gebildeten  
Dame mit dementsprechendem Vermögen,  
betrifft späterer.

## Heirat.

(Witwe nicht ausgeschlossen.) Nur wirk-  
lich ernstgemeinte Offerten sind unter  
N. 413 an den Tagbl.-Verl. zu richten.  
Zur Ermittlung verbieten.

Ein Eisenbahnbeamter  
wünscht mit einem Fräulein im Alt.  
von 20-25 Jahren bekannt zu w.  
zwecks Heirat. Bedingung: evang.,  
und bates Vermögen von 10,000 M.  
Nur ernstgemeinte Offerten werden  
berücksichtigt. Briefe u. Nr. 200 post-  
lagernd Wismarstr. 113 abgeben.

## Dame H. B. 47

wird geb. Freitag 5 Uhr an bel. Stelle  
mit bel. Erkennungszeichen erschein.  
zu wollen, da Mittwoch verheiratet.  
N. 9. 77.



**L. SCHELLENBERG'SCHE**  
HOFBUCHDRUCKEREI  
WIESBADEN, LANGASSE 21  
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI.



**HERSTELLUNG VORNEHMER**  
DRUCKSACHEN ALLER ART.  
ILLUSTRIERTE KATALOGE,  
WERKE, PREISLISTEN ETC.





# Kunstgewerbeschule Mainz.

Winterhalbjahr 1912/13.

Beginn des Unterrichts: 7. Oktober, 8 Uhr. Anmeldungen: 1. u. 2. Oktober 10—12 Uhr und 3.—4. Oktober 10—12 Uhr (auswärtige Schüler schriftlich). Aufnahmeprüfung: 1. u. 2. Oktober 2—4 Uhr, 3. Oktober 10—12 Uhr. Schulgeld ist bei der Aufnahme zahlbar: für ordentliche Schüler Mk. 60.—, für außerordentliche Schüler Mk. 65.—, für Nichtdeutsche Mk. 100.—, Versicherungsbeitrag Mk. 1.— halbjährig; einmaliges Eintrittsgeld für ordentliche Schüler Mk. 3.—, für außerordentliche Schüler Mk. 5.—, bei verspäteter Anmeldung Mk. 2.— mehr.

Der Grossherzogl. Direktor: Prof. C. B. F. Kübel.

## Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

L. W. KURTZ  
ATELIER  
LABORATORIUM  
Friedrichstr. 14

Fotogr. Aufnahmen u.  
Vergrößerungen  
auch nach jeder Karte u. Bild.  
Lichtechte Kunst-Drucke  
für Fachfotografen des Preises!

Noch 1 Kellame-Zeld

in der Duragangshalle des Tagblatt-Hauses jederzeit zu vermieten. Näher im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

# Tapeten- Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts. Große Vorräte in besseren Tapeten. Die Preise sind bedeutend ermässigt.

Hermann Stenzel,  
Schulgasse 6. Tel. 6591.

Schwerste jährige Nebel-  
hubner a St. 1.—  
Schwerste Fräulein-  
hubner a St. 2.50  
Schwerste Suppen-  
hubner a St. 2.—  
Schwerste Ganten  
a St. 3.—  
Schwerste Hasen a St. 2.50  
Weiterer Gänse u. sonstiges Wild  
und Geflügel zum billigsten Preis.

J. Eringer,

Jahnstraße 22. — Telefon 4482.  
Privat-Mittagstisch,  
preisw. sehr gut zubereitet, auf  
auch Diätetisch. Adolfstraße 1a, 2.

Besserer Privatmittagstisch  
anerkannt gut (auch über die Straße)  
Bismarckstr. 7, 1 r.

Umzüge,  
sonstige Konsumen werden billig bei  
liefert. Bureau Westendstr. 3, Tel. 894

Neue Herren-Anzüge,  
älter u. besser billig zu verkaufen  
Marktstraße 8, 2. L. Ecke Mauerstraße.

Eine Partie Lebensjoppen, Hosen,  
sowie einige Capes, Ueberzieher, ältere  
u. Herren-Anzüge verkaufen äußerst  
billig. Roosstraße 12, 1. L. B10346

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

**Abend. Schauspiele.** Abends 7 Uhr:  
Der Kaufmann von Venedig.  
**Reinhold Theater.** Abends 7 Uhr:  
Rienzi.  
**Reinhold Theater.** Abends 8.15 Uhr:  
Das große Los.  
**Operetten-Theater Wiesbaden.** 8 Uhr:  
Der Opernball.  
**Kurhaus.** 4 Uhr: Militär-Konzert.  
8 Uhr: nur bei geistl. Witterung:  
Militär-Konzert. 8 Uhr, im gr.  
Saal: Großes Konzert. Solist:  
Herr Kammerjäger Leo Slezak  
(Tenor).  
**Odeon-Theater, Kirchstraße.**  
**Diogenes Theater, Wilhelmstraße 8**  
(Hotel Monopol). Nachm. 3—11.  
**Kinephon Theater, Lauenstraße 1.**  
Nachmittags 4—11 Uhr.  
**Erbprinz-Konzert, täglich abends**  
7.30 Uhr: Konzert.  
**Hotel-Restaurant Friedrichshof (Garten-  
Etablissement).** Tägl. Gr. Konzert  
Etablissement Kaiserhof, Dohheimer  
Str. 16. Tägl. Gr. Konzert.  
**Café-Restaurant C. Ritter** Unter den  
Eichen. Tägl. Konzert.  
**Reichs Haus, Kirchstr. 76.** Tägl. Konzert  
**Ballhaus-Restaurant.** 8 Uhr: Konzert.

**Landesmuseum Nassauischer Alter-  
tümer, Wilhelmstraße 24, B. 1.**  
Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober.  
Sonntag 10—11, Montag bis Frei-  
tag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis  
31. März: Sonntag u. Mittwoch  
11—1 Uhr. Eintritt frei.

**Königliche Kunstsalon, Lauenstr. 4/5.**  
**Kunstsalon Kunstsalon, Lauenstr. 6.**  
Angebotene Rechts-Anstalt für  
Ankündigung in Nassau. Sprech-  
stundenplan für September 1912:  
Königliche Kunstsalon, Lauenstr. 4/5,  
den 27. 8.15 Uhr.  
Königliche Kunstsalon, Lauenstr. 6,  
den 27. 1.15 Uhr.

**Geheimrat Meyer in Wiesbaden.**  
Geheimrat Meyer in Wiesbaden,  
den 27. 1.15 Uhr.  
Geheimrat Meyer in Wiesbaden,  
den 27. 1.15 Uhr.

**Wiesb. Festklub.** 8—10 Uhr: Festen.  
Männer-Turnverein, Nachm. 3.15 bis  
10.15 Uhr: Männer-Turnen, Festen;  
von 7 Uhr ab: Spielen auf dem  
Turnplatz „Königstr.“.

**Turnverein.** Abends 6—7 Uhr:  
Turnen der Knaben-Abteilung 1,  
8—10 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung 2,  
aktiven Turner u. Jünglinge.  
Jugend-Vereinigung der Stadt, Fort-  
bildungsschule, 1.30 Uhr: Turn-  
spiele.

**Wiesb. Festklub.** 8—10 Uhr: Festen.  
Männer-Turnverein, Nachm. 3.15 bis  
10.15 Uhr: Männer-Turnen, Festen;  
von 7 Uhr ab: Spielen auf dem  
Turnplatz „Königstr.“.

**Turnverein.** Abends 6—7 Uhr:  
Turnen der Knaben-Abteilung 1,  
8—10 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung 2,  
aktiven Turner u. Jünglinge.  
Jugend-Vereinigung der Stadt, Fort-  
bildungsschule, 1.30 Uhr: Turn-  
spiele.

**Wiesb. Festklub.** 8—10 Uhr: Festen.  
Männer-Turnverein, Nachm. 3.15 bis  
10.15 Uhr: Männer-Turnen, Festen;  
von 7 Uhr ab: Spielen auf dem  
Turnplatz „Königstr.“.

**Turnverein.** Abends 6—7 Uhr:  
Turnen der Knaben-Abteilung 1,  
8—10 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung 2,  
aktiven Turner u. Jünglinge.  
Jugend-Vereinigung der Stadt, Fort-  
bildungsschule, 1.30 Uhr: Turn-  
spiele.

**Wiesb. Festklub.** 8—10 Uhr: Festen.  
Männer-Turnverein, Nachm. 3.15 bis  
10.15 Uhr: Männer-Turnen, Festen;  
von 7 Uhr ab: Spielen auf dem  
Turnplatz „Königstr.“.

**Versteigerung des Wohnhauses** 12  
Ladstraße 12 hier, an Gerichtsstelle,  
Zimmer Nr. 60, vorm. 9.30 Uhr.  
Kgl. Amtsgericht, Abt. 9. (S. Tagbl.  
Nr. 407, S. 10.)  
**Versteigerung des Wohnhauses** 12  
Ladstraße 12 hier, an Gerichtsstelle,  
Zimmer Nr. 60, vorm. 9.30 Uhr.  
Kgl. Amtsgericht, Abt. 9. (S. Tagbl.  
Nr. 407, S. 10.)  
**Versteigerung des Wohnhauses** 12  
Ladstraße 12 hier, an Gerichtsstelle,  
Zimmer Nr. 60, vorm. 9.30 Uhr.  
Kgl. Amtsgericht, Abt. 9. (S. Tagbl.  
Nr. 407, S. 10.)

## Vereins-Nachrichten

**Aug.-Vittoria-Stift, Landarbeit-  
französischen 8.15 Uhr, bei Frau Ritter  
Unter den Eichen.**  
**Turn-Verein.** Abends 6—7 Uhr:  
Turnen der Knaben-Abteilung 1,  
8—10 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung 2,  
aktiven Turner u. Jünglinge.  
Jugend-Vereinigung der Stadt, Fort-  
bildungsschule, 1.30 Uhr: Turn-  
spiele.

**Wiesb. Festklub.** 8—10 Uhr: Festen.  
Männer-Turnverein, Nachm. 3.15 bis  
10.15 Uhr: Männer-Turnen, Festen;  
von 7 Uhr ab: Spielen auf dem  
Turnplatz „Königstr.“.

**Turnverein.** Abends 6—7 Uhr:  
Turnen der Knaben-Abteilung 1,  
8—10 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung 2,  
aktiven Turner u. Jünglinge.  
Jugend-Vereinigung der Stadt, Fort-  
bildungsschule, 1.30 Uhr: Turn-  
spiele.

**Wiesb. Festklub.** 8—10 Uhr: Festen.  
Männer-Turnverein, Nachm. 3.15 bis  
10.15 Uhr: Männer-Turnen, Festen;  
von 7 Uhr ab: Spielen auf dem  
Turnplatz „Königstr.“.

**Turnverein.** Abends 6—7 Uhr:  
Turnen der Knaben-Abteilung 1,  
8—10 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung 2,  
aktiven Turner u. Jünglinge.  
Jugend-Vereinigung der Stadt, Fort-  
bildungsschule, 1.30 Uhr: Turn-  
spiele.

**Wiesb. Festklub.** 8—10 Uhr: Festen.  
Männer-Turnverein, Nachm. 3.15 bis  
10.15 Uhr: Männer-Turnen, Festen;  
von 7 Uhr ab: Spielen auf dem  
Turnplatz „Königstr.“.

**Turnverein.** Abends 6—7 Uhr:  
Turnen der Knaben-Abteilung 1,  
8—10 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung 2,  
aktiven Turner u. Jünglinge.  
Jugend-Vereinigung der Stadt, Fort-  
bildungsschule, 1.30 Uhr: Turn-  
spiele.

**Wiesb. Festklub.** 8—10 Uhr: Festen.  
Männer-Turnverein, Nachm. 3.15 bis  
10.15 Uhr: Männer-Turnen, Festen;  
von 7 Uhr ab: Spielen auf dem  
Turnplatz „Königstr.“.

**Turnverein.** Abends 6—7 Uhr:  
Turnen der Knaben-Abteilung 1,  
8—10 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung 2,  
aktiven Turner u. Jünglinge.  
Jugend-Vereinigung der Stadt, Fort-  
bildungsschule, 1.30 Uhr: Turn-  
spiele.

## Theater-Concerte

**Königliche Schauspiels.**

Freitag, 27. Sept. 215. Vorstellung.

## Der Kaufmann v. Venedig

Märchenstück in 5 Akten  
von William Shakespeare.  
Musik von Leopold Stolz

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

Personen:  
Der Doge von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus  
Der Herr von Venedig Herr No tus

## Kurhaus zu Wiesbaden

Freitag, 27. September, vorm. 11 Uhr

Konzert des Operetten-Theater-Orchesters  
in der Koobrunnen-Arena.

Leitung: Herr Kapellm. Freudenberg.

1. The Non-ymon, Marsch von Rossy.  
2. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager  
in Granada“ von Kautner.  
3. Wiener Blut Walzer von Strauss.  
4. Ständchen von Schubert.  
5. Phantasiens aus der Oper „La Traviata“  
von Verdi.  
6. Florentiner-Galopp von Reh.

**Abonnements-Militär-Konzerte**  
Kapelle des Füß.-Regts. von Gersdorff  
(Kurhess.) Nr. 80.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Des Grossen Kar. Reitermarsch  
von Graf v. Molke.  
2. Ouvertüre zur Oper „Oberon“ von  
C. M. v. Weber.  
3. Phantasiens a. d. Oper „Der fliegende  
Holländer“ von R. Wagner.  
4. Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von  
Frz. Liszt.  
5. Walzer aus der Komödie „Der  
Rosenkavalier“ von R. Strauss.  
6. Ständchen, Biedermeier-Gavotte  
von Böhm.  
7. Potpourri aus der Operette „Die  
Fledermaus“ von Joh. Strauss.  
8. Armee-marsch Nr. 126 arr. v. Voigt.

Abends 8 Uhr:

Nur bei geistl. Witterung: 1. Kurgarten.  
1. Deutsche Treue, Marsch von Heitz.  
2. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre von  
Keller-Balla.  
3. Pilgerchor a. d. Oper „Tannhäuser“  
von R. Wagner.  
4. Introduction und Chor a. „Carmen“  
von Bizet.  
5. Va se s'engage von Métra.  
6. Phantasiens aus der Oper „Stradella“  
von F. v. Flotow.  
7. „Der Kladderadatsch“, Potpourri  
von F. Lefano.  
8. La Baya, Chinesisches Tonstück von  
Christine.

Abends 8 Uhr im grossen Saal:

**Grosses Konzert.**

Leitung: Herr Carl Schuchardt,  
städtischer Musikdirektor.

Solist: Herr Kammerjäger Leo Slezak  
(Tenor).

Orchester: Städtisches Kurorchester.  
Vortragsfolge:

1. Sakuntala, Ouvertüre von Goldmark.  
2. Erzählung des Assad aus der Oper  
„Die Königin von Saba“ v. Goldmark.  
Herr Slezak.  
3. Don Juan, symphonische Dichtung  
von R. Strauss.  
— Pause —  
4. „Ora e per sempre — Addio santa  
memoria!“ aus „Otello“ v. Verdi.  
Herr Slezak.  
5. Romeo und Julia, Ouvertüre von  
P. Tschaiakowsky.  
6. Arie des Rodolfo aus „La Bohème“:  
„Wie eiskalt ist dies Händchen“  
von G. Puccini.  
Herr Slezak.  
Ende gegen 10 Uhr.

Logensitz 7 Mk., 1. Par. 4 L., 2. Par. 3 L.,  
3. Par. 2 L., 4. Par. 1 L., 5. Par. 1 L.,  
6. Par. 1 L., 7. Par. 1 L., 8. Par. 1 L.,  
9. Par. 1 L., 10. Par. 1 L., 11. Par. 1 L.,  
12. Par. 1 L., 13. Par. 1 L., 14. Par. 1 L.,  
15. Par. 1 L., 16. Par. 1 L., 17. Par. 1 L.,  
18. Par. 1 L., 19. Par. 1 L., 20. Par. 1 L.,  
21. Par. 1 L., 22. Par. 1 L., 23. Par. 1 L.,  
24. Par. 1 L., 25. Par. 1 L., 26. Par. 1 L.,  
27. Par. 1 L., 28. Par. 1 L., 29. Par. 1 L.,  
30. Par. 1 L., 31. Par. 1 L., 32. Par. 1 L.,  
33. Par. 1 L., 34. Par. 1 L., 35. Par. 1 L.,  
36. Par. 1 L., 37. Par. 1 L., 38. Par. 1 L.,  
39. Par. 1 L., 40. Par. 1 L., 41. Par. 1 L.,  
42. Par. 1 L., 43. Par. 1 L., 44. Par. 1 L.,  
45. Par. 1 L., 46. Par. 1 L., 47. Par. 1 L.,  
48. Par. 1 L., 49. Par. 1 L., 50. Par. 1 L.,  
51. Par. 1 L., 52. Par. 1 L., 53. Par. 1 L.,  
54. Par. 1 L., 55. Par. 1 L., 56. Par. 1 L.,  
57. Par. 1 L., 58. Par. 1 L., 59. Par. 1 L.,  
60. Par. 1 L., 61. Par. 1 L., 62. Par. 1 L.,  
63. Par. 1 L., 64. Par. 1 L., 65. Par. 1 L.,  
66. Par. 1 L., 67. Par. 1 L., 68. Par. 1 L.,  
69. Par. 1 L., 70. Par. 1 L., 71. Par. 1 L.,  
72. Par. 1 L., 73. Par. 1 L., 74. Par. 1 L.,  
75. Par. 1 L., 76. Par. 1 L., 77. Par. 1 L.,  
78. Par. 1 L., 79. Par. 1 L., 80. Par. 1 L.,  
81. Par. 1 L., 82. Par. 1 L., 83. Par. 1 L.,  
84. Par. 1 L., 85. Par. 1 L., 86. Par. 1 L.,  
87. Par. 1 L., 88. Par. 1 L., 89. Par. 1 L.,  
90. Par. 1 L., 91. Par. 1 L., 92. Par. 1 L.,  
93. Par. 1 L., 94. Par. 1 L., 95. Par. 1 L.,  
96. Par. 1 L., 97. Par. 1 L., 98. Par. 1 L.,  
99. Par. 1 L., 100. Par. 1 L., 101. Par. 1 L.,  
102. Par. 1 L., 103. Par. 1 L., 104. Par. 1 L.,  
105. Par. 1 L., 106. Par. 1 L., 107. Par. 1 L.,  
108. Par. 1 L., 109. Par. 1 L., 110. Par. 1 L.,  
111. Par. 1 L., 112. Par. 1 L., 113. Par. 1 L.,  
114. Par. 1 L., 115. Par. 1 L., 116. Par. 1 L.,  
117. Par. 1 L., 118. Par. 1 L., 119. Par. 1 L.,  
120. Par. 1 L., 121. Par. 1 L., 122. Par. 1 L.,  
123. Par. 1 L., 124. Par. 1 L., 125. Par. 1 L.,  
126. Par. 1 L., 127. Par. 1 L., 128. Par. 1 L.,  
129. Par. 1 L., 130. Par. 1 L., 131. Par. 1 L.,  
132. Par. 1 L., 133. Par. 1 L., 134. Par. 1 L.,  
135. Par. 1 L., 136. Par. 1 L., 137. Par. 1 L.,  
138. Par. 1 L., 139. Par. 1 L., 140. Par. 1 L.,  
141. Par. 1 L., 142. Par. 1 L., 143. Par. 1 L.,  
144. Par. 1 L., 145. Par. 1 L., 146. Par. 1 L.,  
147. Par. 1 L., 148. Par. 1 L., 149. Par. 1 L.,  
150. Par. 1 L., 151. Par. 1 L., 152. Par. 1 L.,  
153. Par. 1 L., 154. Par. 1 L., 155. Par. 1 L.,  
156. Par. 1 L., 157. Par. 1 L., 158. Par. 1 L.,  
159. Par. 1 L., 160. Par. 1 L., 161. Par. 1 L.,  
162. Par. 1 L., 163. Par. 1 L., 164. Par. 1 L.,  
165. Par. 1 L., 166. Par. 1 L., 167. Par. 1 L.,  
168. Par. 1 L., 169. Par. 1 L., 170. Par. 1 L.,  
171. Par. 1 L., 172. Par. 1 L., 173. Par. 1 L.,  
174. Par. 1 L., 175. Par. 1 L., 176. Par. 1 L.,  
177. Par. 1 L., 178. Par. 1 L., 179. Par. 1 L.,  
180. Par. 1 L., 181. Par. 1 L., 182. Par. 1 L.,  
183. Par. 1 L., 184. Par. 1 L., 185. Par. 1 L.,  
186. Par. 1 L., 187. Par. 1 L., 188. Par. 1 L.,  
189. Par. 1 L., 190. Par. 1 L., 191. Par. 1 L.,  
192. Par. 1 L., 193. Par. 1 L., 194. Par. 1 L.,  
195. Par. 1 L., 196. Par. 1 L., 197. Par. 1 L.,  
198. Par. 1 L., 199. Par. 1 L., 200. Par. 1 L.,  
201. Par. 1 L., 202. Par. 1 L., 203. Par. 1 L.,  
204. Par. 1 L., 205. Par. 1 L., 206. Par. 1 L.,  
207. Par. 1 L., 208. Par. 1 L., 209. Par. 1 L.,  
210. Par. 1 L., 211. Par. 1 L., 212. Par. 1 L.,  
213. Par. 1 L., 214. Par. 1 L., 215. Par. 1 L.,  
216. Par. 1 L., 217. Par. 1 L., 218. Par. 1 L.,  
219. Par. 1 L., 220. Par. 1 L., 221. Par. 1 L.,  
222. Par. 1 L., 223. Par. 1 L., 224. Par. 1 L.,  
225. Par. 1 L., 226. Par. 1 L., 227. Par. 1 L.,  
228. Par. 1 L., 229. Par. 1 L., 230. Par. 1 L.,  
231. Par. 1 L., 232. Par. 1 L., 233. Par. 1 L.,  
234. Par. 1 L., 235. Par. 1 L., 236. Par. 1 L.,  
237. Par. 1 L., 238. Par. 1 L., 239. Par. 1 L.,  
240. Par. 1 L., 241. Par. 1 L., 242. Par. 1 L.,  
243. Par. 1 L., 244. Par. 1 L., 245. Par. 1 L.,  
246. Par. 1 L., 247. Par. 1 L., 248. Par. 1 L.,  
249. Par. 1 L., 250. Par. 1 L., 251. Par. 1 L.,  
252. Par. 1 L., 253. Par. 1 L., 254. Par. 1 L.,  
255. Par. 1 L., 256. Par. 1 L., 257. Par. 1 L.,  
258. Par. 1 L., 259. Par. 1 L., 260. Par. 1 L.,  
261. Par. 1 L., 262. Par. 1 L., 263. Par. 1 L.,  
264. Par. 1 L., 265. Par. 1 L., 266. Par. 1 L.,  
267. Par. 1 L., 268. Par. 1 L., 269. Par. 1 L.,  
270. Par. 1 L., 271. Par. 1 L., 272. Par. 1 L.,  
273. Par. 1 L., 274. Par. 1 L., 275. Par. 1 L.,  
276. Par. 1 L., 277. Par. 1 L., 278. Par. 1 L.,  
279. Par. 1 L., 280. Par. 1 L., 281. Par. 1 L.,  
282. Par. 1 L., 283. Par. 1 L., 284. Par. 1 L.,  
285. Par. 1 L., 286. Par. 1 L., 287. Par. 1 L.,  
288. Par. 1 L., 289. Par. 1 L., 290. Par. 1 L.,  
291. Par. 1 L., 292. Par. 1 L., 293. Par. 1 L.,  
294. Par. 1 L., 295. Par. 1 L., 296. Par. 1 L.,  
297. Par. 1 L., 298. Par. 1 L., 299. Par. 1 L.,  
300. Par. 1 L., 301. Par. 1 L., 302. Par. 1 L.,  
303. Par. 1 L., 304. Par. 1 L., 305. Par. 1 L.,  
306. Par. 1 L., 307. Par. 1 L., 308. Par. 1 L.,  
309. Par. 1 L., 310. Par. 1 L., 311. Par. 1 L.,  
312. Par. 1 L., 313. Par. 1 L., 314. Par. 1 L.,  
315. Par. 1 L., 316. Par. 1 L., 317. Par. 1 L.,  
318. Par. 1 L., 319. Par. 1 L., 320. Par. 1 L.,  
321. Par. 1 L., 322. Par. 1 L., 323. Par. 1 L.,  
324. Par. 1 L., 325. Par. 1 L., 326. Par. 1 L.,  
327. Par. 1 L., 328. Par. 1 L., 329. Par. 1 L.,  
330. Par. 1 L., 331. Par. 1 L., 332. Par. 1 L.,  
333. Par. 1 L., 334. Par. 1 L., 335. Par. 1 L.,  
336. Par. 1 L., 337. Par. 1 L., 338. Par. 1 L.,  
339. Par. 1 L., 340. Par. 1 L., 341. Par. 1 L.,  
342. Par. 1 L., 343. Par. 1 L., 344. Par. 1 L.,  
345. Par. 1 L., 346. Par. 1 L., 347. Par. 1 L.,  
348. Par. 1 L., 349. Par. 1 L., 350. Par. 1 L.,  
351. Par. 1 L., 352. Par. 1 L., 353. Par. 1 L.,  
354. Par. 1 L., 355. Par. 1 L., 356. Par. 1 L.,  
357. Par. 1 L., 358. Par. 1 L., 359. Par. 1 L.,  
360. Par. 1 L., 361. Par. 1 L., 362. Par. 1 L.,  
363. Par. 1 L., 364. Par. 1 L., 365. Par. 1 L.,  
366. Par. 1 L., 367. Par. 1 L., 368. Par. 1 L.,  
369. Par. 1 L., 370. Par. 1 L., 371. Par. 1 L.,  
372. Par. 1 L., 373. Par. 1 L., 374. Par. 1 L.,  
375. Par. 1 L., 376. Par. 1 L., 377. Par. 1 L.,  
378. Par. 1 L., 379. Par. 1 L., 380. Par. 1 L.,  
381. Par. 1 L., 382. Par. 1 L., 383. Par. 1 L.,  
384. Par. 1 L., 385. Par. 1 L., 386. Par. 1 L.,  
387. Par. 1 L., 388. Par. 1 L., 389. Par. 1 L.,  
390. Par. 1 L., 391. Par. 1 L., 392. Par. 1 L.,  
393. Par. 1 L., 394. Par. 1 L., 395. Par. 1 L.,  
396. Par. 1 L., 397. Par. 1 L., 398. Par. 1 L.,  
399. Par. 1 L., 400. Par. 1 L., 401. Par. 1 L.,  
402. Par. 1 L., 403. Par. 1 L., 404. Par. 1 L.,  
405. Par. 1 L., 406. Par. 1 L., 407. Par. 1 L.,  
408. Par. 1 L., 409. Par. 1 L., 410. Par. 1 L.,  
411. Par. 1 L., 412. Par. 1 L., 413. Par. 1 L.,  
414. Par. 1 L., 415. Par. 1 L., 416. Par. 1 L.,  
417. Par. 1 L., 418. Par. 1 L., 419. Par. 1 L.,  
420. Par



# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 226.

Freitag, 27. September.

1912.

## Warenhaus Berlin.

Wachstum befohlen.

Ein Roman aus der Weltstadt von Ernst Scherer.

(2. Fortsetzung.)

Das Luxusbedürfnis Frau Janes überholte mit der Zeit das Wohlstand von Mariandis Einkünften. Mit Schrecken sah er, daß der Reingewinn seines Geschäftes nicht in dem Maße sich vermehrte, wie die Anforderungen, die seine Frau an ihn stellte. Den Gedanken, ihrer Verschwendung Einhalt zu gebieten, wies er rasch von sich. Er wollte ihr Vergnügen nicht stören und lieber verjagen, seine Einkünfte zu erhöhen. Sein in allen geschäftlichen Dingen überaus sündiger Kopf hatte schon längst gesehen, daß Berlin noch Platz für ein wahrhaft großes Unternehmen bot. Und der ihm stillen gehegte Plan, sein Geschäft zu einem gewaltigen Warenhaus um- und auszuweiten, nahm unter dem Druck der äußeren Verhältnisse rasch greifbare Gestalt an. Was in Berlin an Warenhäusern existierte, lag im Zentrum oder im Norden der Stadt. Inzwischen hatte die Entwicklung unaufhaltsam vom Potsdamer Tor nach dem Westen zu vorgegriffen und aus den einstigen weiten Sandwüsten ganze Städte hervorgekämpft. Die Bewohner dieser westlichen Teile mußten, wenn sie ihre Einkünfte nicht gerade in den kleinen Geschäften ihrer Gegend beschaffen wollten, große Wege machen, um zu den Warenhäusern im Innern der Stadt zu gelangen. Sie wurden abgelenkt, die Möglichkeit, diesen Weg zu sparen, mit Genugtuung begrüßten. Draußen im Westen mußte ein Warenhaus sicherlich glänzende Geschäfte machen.

Mariandis wußte, daß mit dem wachsenden Umfang des Geschäftes auch seine Einkünfte steigen würden, und es reizte ihn, seine Schöpferkraft und sein geschäftliches Können an der Verwirklichung neuer, lohnender Pläne zu betätigen. Mit Feuerkraft setzte er sich dahinter und arbeitete in Gemeinschaft mit seinem Pflemdorf, einem jungen Schriftsteller Hans Gröbner, in wenigen Wochen den Plan für das Projekt bis in alle Einzelheiten aus.

Nur ein Gedanke störte ihn die Freude daran. Es war bisher sein Stolz, daß er, im Gegensatz zu den meisten anderen großen Geschäften der Stadt, keinen fremden fremdes Kapital im Betrieb hatte. Rangsam, wie seine Einkünfte und sein Vermögen, war auch sein Geschäft gewachsen, und er hatte lieber auf eine Erweiterung verzichtet, so lange er sie nicht selbst aus eigenen Mitteln bestreiten konnte.

Um seine neuen Pläne zu verwirklichen, brauchte er aber unbedingt bares Geld, und seine Vorräte davon waren sehr gering. Da der Luxus, den seine Frau trieb, seine Einkünfte verzehrte und ihn nicht zu Ersparnissen kommen ließ, trennte er sich von dem Geschäft, das in Mariandis schlummerte, eine lustige Fabel. Wenn er eine Pause übertragend ein Konfession für seine umfassen Pläne interessierte, so war die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft kaum zu vermeiden, und es paßte ihm absolut nicht, sich von irgend welchen fremden

## Humoristische Ede.

Die Biene. Herr Weiserlein wird von seiner jungen Frau mit der feinsten Mittelung überhäuft. Doch es nun Zeit ist, für eine Biene zu sorgen. „Schön“, meint Weiserlein, „ich will sofort zum Bienenstocker gehen.“ Der Bienenstocker meinet verpflanzte auch, die Biene können drei Wochen zu liefern, worauf ihm Weiserlein als Angestellte ein Bienenstocker markiert in die Hand drückt. Nach Ablauf der drei Wochen ist der erste Bienenstocker eingetroffen, aber nicht die Biene, die Weiserlein sucht wieder bei dem Bienenstocker vor und er sucht ihn, die Biene doch recht bald zu schicken. „Ach ja, die Biene“, ruft er, „ich habe sie vor den Kopf geschlagen.“ „Nichts für ungut“, soll die Biene bald haben!“ Wieder verpflanzte einige Wochen, ohne daß er sein Verprechen erfüllt. Weiserlein erinnert ihn daher nochmals an die Biene. „Ach, das Donnerwetter, die Biene“, erklärt der Bienenstocker. „Das hatte ich ganz vergessen.“ In spätestens drei Tagen ist die Biene fertig.“ Es vergehen wieder drei Tage, es vergehen drei Wochen, drei Monate; die Biene ist immer noch nicht da. Weiserlein verzweifelt allmählich den Bienenstocker und die Biene. Der Junge wohnt ohne Biene heran und entwickelt sich zur Freude seiner Eltern zu einem strammen Burschen. Einem eigenen Hausstand gegründet, tritt wieder die Biene. „Nun“, blickt er, „für den Entfall des alten Weiserlein eine Biene zu beschaffen.“ „Nun“, meint der Alte, „da fällt mir ein, daß ich vor 25 Jahren dem Bienenstocker Vater 20 Mark auf eine Biene anverkauft habe. Die Biene habe ich bis heute noch nicht bekommen. Vater muß sie jetzt endlich liefern!“ Der junge Weiserlein schüttelt sich nun an dem Bienenstocker und verlangt die umgehende Lieferung der Biene. „Weiß schon, weiß schon“, erwidert Vater, „die Biene, die Ihr Vater Ihnen hat, die hätten Sie auch so bald bekommen. Ich will Ihnen was sagen: Hier haben Sie die 20 Mark zurück. Drängen Sie mich nicht!“

Pragmatischer Wit. Eine Seele von einem Mann. Ein Mann zu seiner Frau: „Rein für deine Hand, die du in der Gegenwart geschäftlich hast, bietet mir die Hand 1800 Franken Schadenersatz! Für den Preis mache ich die Geschäfte gleich noch einmal!“ — In der Drohsache. Ein Hausarzt in der offenen Drohsache ist bei dem nächsten Wetter fort zu sein. Er ist fort und wird sich an dem Hausarzt: „Haben Sie, Gutachter, finden Sie es nicht eigentlich dann, bei solchem Wetter kein Verbot zu haben?“ Mithin ist das ganz eins. „Ach, lieber Herr, für mich ist das ganz eins. Ich habe es schon über mich.“ — Der Konfessionier in der Gesellschaft. Dame: „Entschuldigen Sie, Herr, heute ist ein Sonntag. Sie sind nicht am nächsten Sonntag bei mir noch einmal halten? Wir werden nur den Titel ein bisschen ändern, das genügt. Sie wissen, man hört ja doch so wenig.“

Heimgeländet. Der englische Herrschaft Henry North wechelt war durch seinen letzten Witwe verheiratet; oft erhielt er aber auch geschäftliche Prospekt, die er dann seiner Gemahlin vorlas und kritisierte. Eines Sonntags hat er also an: „Ich muß Ihnen eine seltsame Mitteilung bekanntgeben, die ich erhalten habe. Es ist ein solches Blatt aus einem Kottbusch, auf dem nichts geschrieben steht außer dem Wort „Karr“. Es kommt so wohl vor, daß ein Briefschreiber seinen Namen hingschreiben vergißt, aber das ist das erste Mal, daß einer seinen Namen schreibt und den Brief vergißt.“

Im Salon. Herr Müller (einige Tage vor seinem Geburtstag): „Ach, hier stehen ja zwei Kränze ganz billige Zigarren. Die will mir sicher meine Frau zum Geburtstag spenden. Aber ich kann doch billiges Zeug nicht rauchen, und ich will sie doch auch nicht beleidigen. Ich werde zwei Kränze meiner guten Schwammzigarren dafür hinstellen.“ Frau Müller (einen Tag später): „Ach, Hans, ich habe gestern zwei Kränze Zigarren für meinen Onkel gekauft. Sie kosten mich nur ein paar Groschen, aber ich glaube sicher, er wird sie für sehr gute Zigarren halten. Ich habe die Kränze eben abgepackt.“ — „Aber, was soll dir denn? Bist du krank?“

In der Bekleidungs-Abteilung. „Aber, Herr, wenn ein Peter Stoff 5 Mark kostet, können doch nicht sieben Meter 25 Mark kosten!“ Der kleine Weiser: „Na, ich dachte, im Ausverkauf.“

Nach die Lunge auszusprechen und fünf Minuten mit dem Hagen. Ich bin zu wunden nach einem Schicksalstreffen, der nicht frei ist. Ein statischer deutscher Schwamm nimmt einen in Empfang. Ich bin wunden zwischen einem Auto und einem Bus, gleich als hätte man seine eigene Loupange an die Bahn gestellt. Eine Stunde des Wartens auf einen Zug ist auf einer englischen Wagnition eines der furchtlichsten und trübsten seeligen Erfahrungen, die es gibt. In Deutschland ist solch eine Warteliste, eine Unterbrechung der angenehmen Art, eine wahre Erholung. Deutsche Warteliste sind nicht die höchsten traurigen Speiser, die in England jedem Reisenden einen Schauer einjagen. Der deutsche Wartesaal, selbst vierter Klasse, ist ein gemütliches kleines Restaurant, wo man gutes Bier oder Kaffee und gute Speisen zu allen Tages- und Nachtzeiten bekommt. Ja, auf größeren deutschen Stationen gibt es sogar Wäber und Grillherden, was dem in Reisenden nicht vernünftigen Engländer als ein besonderer Luxus erscheint. Ein Beweis dafür, wie wohl sich der Deutsche auf der Eisenbahn fühlt, ist der Umstand, daß selbst die deutschen Aristokraten zweiter Klasse fahren und einen Zugwagen selbst benutzen. Wie hatte diese Schwierigkeiten, ein Willst für den Zugwagen von Berlin nach Essen zu erhalten. „Ich möchte ein Willst nach Essen“, sage ich. „Der letzte Zug nach Essen ist schon fort“, antwortet der Herr am Willstschalter. „Wein, es geht noch einer 11 Uhr 10.“ „Na, aber das ist ein Luxuszug“, lautet die Antwort. „Nun, ich möchte ein Willst.“ „Aber es gibt nur einen ersten Klasse“, kommt es dringender zurück. „Gut“, sage ich mit Würde. „Es kostet 40 Mark.“ „Stellt er mit einem Willst nach Essen.“ Und eine Aufschlagsgebühr von 15 Mark wird erhoben. „So macht er mich zum letzten Mal vor meiner Verschwendung.“ „Ach, ach es“, rufe ich mit Würde, „und wirklich war es mir glücklich gelungen, den Willstentzug zu überzeugen, als der Zug einlief.“

Die Elektrizität bei den alten Ägyptern. Professor Endy erklärt auf Grund eingehender Studien, daß die Ägypter schon in den Zeiten der Pharaonen nicht nur die elektrische Kraft, sondern auch sogar schon das elektrische Licht gekannt hätten. Wie der „Inf.“ aus New York geschrieben wird, versucht er den Beweis dafür auf folgende Weise zu führen: Noch heute werden die Europäer, die Gelegenheit haben, die Seefahrt der alten Ägypten kennen zu lernen, von ihrer Schönheit entzückt. Diese Grabmale, die sich in großer Tiefe unter der Erde befinden, sind mit prachtvollen Skulpturen und mit Wäber geschmückt, die ohne solch starkes Licht nicht hergestellt worden sein könnten. Zum wär allerdings der Fall möglich, daß eine solche Beleuchtung den Ägyptern unbekannt hätte. Aber diese Annahme ist ganz hinlänglich, da die Graben dekant sind, daß sie bei Nachtlicht nicht entzündet sein könnten. Besonders aber kommen die uns bekannten ägyptischen Tempeln und Häuser dafür nicht in Betracht. Außerdem steht an den Wänden bester Gips von Ägypten, der sich bei der jahrelangen Arbeit und der massenhaften Verwendung von Gipseln daran hätte niederlagern müssen. Es ist also nur die Annahme möglich, daß sie elektrische Licht besaßen. Wenn es auch vielleicht nicht die Vollkomme war, so müssen wir doch annehmen, daß es ein anderes vollkommenes Licht war, vielleicht ein vollkommenes Licht als das unsrige, und vielleicht aus Kraftquellen, die uns noch unbekannt sind. In ägyptischen Grabmälern findet sich allerdings keinerlei Anhalt oder Gerät, das auf Verwendung von elektrischem Licht hätte schließen lassen. Man müßte denn eine solche Kupferdrat, die vor einiger Zeit in einem ägyptischen Grab gefunden wurde, als Beweis dafür annehmen. Andere Gelehrte wollen die Spiegelbeleuchtung zur Hilfe nehmen, um damit diese für uns geheimnisvolle Tatsache zu erklären. Aber auch das ist nicht annehmbar, da alle Funde, die Professor Endy in dieser Richtung machte, ein negatives Resultat ergaben. Über die Verwendung der elektrischen Kraft als motorische Energie bei den alten Ägyptern kann ein Zweifel nicht mehr bestehen. Der Bau der Pyramiden und die Verbesserung der riesigen Steine ist bis in solche Höhen mit menschlicher oder tierischer Kraft nicht zu bewerkstelligen. Für die Verbesserung dieser Steine kommt einzig und allein eine Kraft in Frage, die von der Elektrizität aber einer und vielleicht noch unbekannten Energie erzeugt wird. Es ist aber als sicher anzunehmen, daß es sich um die Elektrizität handelt.

Gravitationskraft für die Elektrizität. Dr. v. Rautenbach in Wiesbaden. — End und Verlag der B. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.







Zum unheilbaren Bruch ist es jedoch zwischen ihnen auch nach diesem Briefe nicht gekommen; Frau Reiske hat später noch



abzugeben, macht es nunmehr bereits einigen Stadtverwaltungen Schwierigkeiten, von Dänemark Fleisch zu bekommen, das unterdessen auch um einige Mark für den Berliner in die Höhe gegangen ist. Einige rheinische Stadtverwaltungen haben infolgedessen nunmehr die Absicht, holländisches Fleisch anzukaufen.

Dresden, 26. Sept. Unter den Fleischern Dresdens ist wegen des von dem Rat der Stadt aus Dänemark eingeführten Fleisches ein Konflikt ausgebrochen. Der Rat gibt das Fleisch an die Fleischerinnung ab, deren Mitglieder es mit 10 Prozent Aufschlag verkaufen dürfen. Das Ersuchen der Innung nicht angehörigen Fleischhändler, zu dem Verkauf zugelassen zu werden, wurde von dem Innungsobmann abgelehnt. Die Nichtinnungsmitglieder fordern deshalb, daß der Rat den Verkauf selbst übernehme.

#### Sozialdemokratische Massenversammlungen.

Die Berliner Sozialdemokratie veranstaltet am Sonntag von neuem Protestversammlungen. An der Spitze des gestrigen „Vorwärts“ prangt ein Aufruf mit der Überschrift: „Müssen heraus!“ Aus ihm ist ersichtlich, daß am Sonntagmittag um 12 Uhr in fünf riesigen Massenversammlungen stattfinden sollen, und zwar mit der Tagesordnung: „Der Kampf der Arbeiter gegen Volk und Reichstag“. Berichten sollen die Mitglieder des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und die Reichstagsabgeordneten selbst. Der „Vorwärts“ versteht diese Ankündigung noch mit folgender anmutigen Bemerkung: „Volk von Berlin, es gilt Protest zu erheben gegen die Ausbeutungspolitik, Protest gegen die Mißachtung, welche der bürgerliche Absolutismus im Reichstag begeht, darum: Müssen heraus!“

#### Einkaufung einer internationalen Lebensmittelkonferenz.

3 Boston, 27. September. Der internationale Handelskammerkongress in Boston hat die Einkaufung einer internationalen Lebensmittelkonferenz in Aussicht gestellt.

## Die Orientwirren.

Die großen türkischen Manöver. Konstantinopel, 26. September. Die zweite Division, die sich in Smyrna befindet, trifft in zwei Tagen in Konstantinopel ein, um an den Manövern bei Adrianopel teilzunehmen. — Den Konstantinopeler Blättern zufolge erklärte der Minister des Äußeren Morabouglian dem bulgarischen Gesandten Sarafow, der Aufklärungen bezüglich des Zweckes der Manöver verlangte, daß die Manöver, die alljährlich stattfinden, nicht als eine Drohung gegen Bulgarien angesehen werden dürfen, mit dem die Flotte trotz der in letzter Zeit sich dort bemerkbar machenden Erregung die freundschaftlichen Beziehungen aufrechtzuerhalten wüßte. Die Vertreter der Türkei erhielten die Versicherung, den Mächten die gleiche Versicherung bezüglich der Manöver zu geben.

Beabsichtigter Putz der jungtürkischen Komitees? Konstantinopel, 26. September. Das Blatt „Tanimat“ behauptet, das jungtürkische Komitee bereite in Konstantinopel einen Putz vor, um sich der Regierung zu bemächtigen.

Eine Schellenmaschine. Saloniki, 27. September. Auf der Straße vor dem Lokal des Monastirer Offiziersklubs ist eine große Schellenmaschine explodiert, ohne jedoch besonderen Schaden anzurichten. Die Straße wurde sofort militärisch besetzt.

#### Die Beziehungen zu Bulgarien.

Eine Zuspitzung des türkisch-bulgarischen Konflikts. Wien, 27. September. In der österreichischen Delegation war gestern das Gerücht verbreitet, die Länderbank habe ein Telegramm erhalten, wonach Bulgarien an die Türkei den Krieg erklärt habe. Der anwesende Minister, Graf Berchtold, erklärte, daß auf dem auswärtigen Amt davon nichts bekannt sei. Auch die übrigen Minister gaben ähnliche Erklärungen ab. Auf telefonische Anfrage erklärte die Länderbank, daß sie

eine solche Nachricht nicht erhalten habe. — Der Wiener bulgarische Gesandte äußerte sich gegenüber einem Vertreter der „Neuen Freien Presse“, man habe zwar Nachmittags vom Ministerium in Sofia Depeschen erhalten, über eine Kriegserklärung stehe darin aber nichts. Es ist aber absolut nicht unmöglich, daß die Kriegserklärung tatsächlich erfolgt und daß die Verständigung davon infolge der Aufregung in Sofia nicht hierher gelangt ist. Tatsache ist, daß Bulgarien gegen die Türkei mobilisiert und schlagbereit ist. — Berlin, 27. September. Auf der Berliner bulgarischen Gesandtschaft wird erklärt, daß eine Bestätigung der Nachricht, derzufolge Bulgarien der Türkei den Krieg erklärt habe, noch nicht eingetroffen sei. Wenn auch vorläufig von einem beratigen Vorgehen der bulgarischen Regierung nichts bekannt sei, so könne immerhin eine Zuspitzung des Konflikts nicht in Abrede gestellt werden. — Paris, 27. September. Auf dem Quai d'Orsay teilt man mit, daß der bulgarische Geschäftsträger keine Nachrichten über den Ausbruch des Kriegs erhalten habe. Ebenso wenig hat der hiesige türkische Geschäftsträger eine Mitteilung hierüber erhalten. Dieser bemerkte jedoch, daß es sich in der Türkei nicht um eine Mobilisierung handle, sondern nur um die Einberufung der Reserven zur Ausführung der durch die Entlassungen entstandenen Lücken.

Sfasonows Druck auf Bulgarien. Sofia, 27. September. Aus diplomatischen Kreisen wird mitgeteilt, Sfasonows Rat an die bulgarische Adresse sei nach Form und Inhalt scharf. Der Sinn gehe aber ganz deutlich dahin, Bulgarien daran zu erinnern, daß die Orientfrage von den Großmächten und nur von diesen behandelt und gelöst werden wird.

Die Truppenführung der Schutzmächte für Samos. Konstantinopel, 26. September. Den Blättern zufolge erklärten die Schutzmächte der Insel Samos die Flotte, daß die Entsendung von Truppen nach Samos die Aufrechterhaltung der Ordnung und des Status quo bezwecke. Diese Mächte sollen auch Versicherungen bezüglich der Aufrechterhaltung des Status quo auf Krete gegeben haben.

Griechischer Protest gegen die Beschädigung des Dampfers „Kumelen“. Athen, 26. September. Der griechische Gesandte in Konstantinopel wurde beauftragt, sich auf die Flotte zu begeben und energisch zu protestieren, sowie die notwendigen Aufklärungen zu verlangen wegen eines Angriffs auf ein griechisches Schiff. Der Gesandte soll in einer Verbalnote fordern: 1. Strenge Verurteilung der Schuldigen; 2. Entschädigung der ottomanischen Regierung; 3. Schadenersatz.

#### Der Krieg.

Die Friedensverhandlungen. Paris, 27. September. Nach Privatnachrichten, die die „Liberte“ aus Rom erhält, soll der Abschluß des Friedens oder wenigstens eines Waffenstillstands wieder einmal nahe bevorstehen. Die Veröffentlichung einer offiziellen Note über die Einstellung der Feindseligkeiten könne schon innerhalb 48 Stunden erwartet werden. — Konstantinopel, 26. September. Von gut unterrichteter Seite wird bestätigt, daß der Handelsminister Reischid Pascha mit einer Mission an die italienischen Friedensunterhändler betraut wird. Die Flotte habe bereits vor einigen Tagen die italienische Regierung verständigt, daß sie ein Mitglied der Regierung entsenden will. Italien stimme dieser Absicht mit einigen Vorbehalten zu.

Italienische Korrektur der türkischen Kriegsberichte. Rom, 26. September. Die „Agenzia Stefani“ schreibt: Das türkische Communiqué über den Kampf bei Sangar am 20. September ist vollkommen falsch, ebenso wie das, welches einen Sieg der Türken und Araber bei Derna meldet. Es genügt zu bemerken, daß die Stellen, von denen die Türken versichern, sie hätten sie besetzt, in den Händen der Italiener sind, welche dort die nötigen Verteidigungsanlagen errichtet haben. — Die „Agenzia Stefani“ meldet über den Kampf bei Sangar weitere Einzelheiten. Darnach betrugen die den

Italienern gegenüberstehenden Truppen 14 000 Mann. Am Abend des Schlachtages drangen die ersten Nachrichten von der türkischen Niederlage nach Suani ben Eden und Fondul ben Gashir. Um Mitternacht trafen die ersten Flüchtlinge in kleinen Abteilungen schweigend und mutlos ein. Das türkische Kontingent hatte schwere Verluste, darunter drei Offiziere. Italienische Kavallerie fand am folgenden Tage, drei Kilometer südlich der Oase von Sangar, hinter einer Erdmauer 150 tote, noch unbestattete Araber. Ingefahr ebenso viele wurden gestern von italienischer Infanterie auf einem Erkundungsmarsch bei der Oase Mischarta, östlich von Sangar, gefunden. Rechnet man hierzu die Leichen, die sofort durch die Rahallas und nach der Befreiung der Oase durch unsere Truppen bestattet worden sind, sowie diejenigen, die mitgenommen werden konnten, so kommt man auf eine Verlustziffer von bedeutend mehr als 2000 Mann auf feindlicher Seite.

Unter falscher Flagge. Rom, 26. September. „Giornale d'Italia“ meldet aus Catania: Da das Hafenamt erfuhr, daß der Dampfer „Marie Cosette“, der mit einer Ladung Getreide von Braila kam, türkischer Herkunft ist, obwohl er die englische Flagge führte, beschlagnahmte es ihn. Die an Bord vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Dampfer wirklich türkisch war. Infolgedessen wurde der Dampfer als Kriegsschiff heute erklärt und zurückgehalten.

## Oesterreichs auswärtige Politik.

Wien, 26. September. Der Ausbruch für auswärtige Angelegenheiten der österreichischen Delegation begann mit der Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Äußeren. Delegierter Fürst zu Schwarzenberg begründete die Aufrichtigkeit und Offenheit des Exposés des Grafen Berchtold sowie die vom Ministerium des Äußeren verfolgte Friedenspolitik. Der Delegierte erklärte, so allgemein der Wunsch nach Frieden sei, so wäre doch die Hintanhaltung der Interessen Österreich-Ungarns aus Friedensliebe allein als Schwäche zu bezeichnen. Die Pflege guter Beziehungen zu Rußland werde gewiß die friedliche Befolgung der Interessen Österreich-Ungarns fördern. Die wirksamste Hilfe zur erfolgreichen Befolgung der Friedenspolitik wäre das Bündnis mit dem Deutschen Reich, das auch nach wie vor der Angelpunkt der österreichischen auswärtigen Politik bleiben müsse. Für noch wirksamer bei der Befolgung der Interessen Österreich-Ungarns auf freibleibendem Wege halte er die Gewinnung der Sympathien der österreichischen Nationalitäten der slawischen und blutverwandten Völker. Was die Verhältnisse in Kroatien anlangte, so seien diese leider derart, daß er sich eine tadelnde Bemerkung des Vorstehenden zugehe, wollte er sie mit dem richtigen Namen bezeichnen. Hier handle es sich nicht um lokale, sondern gesamtstaatliche Interessen. Er halte es nicht für ausgeschlossen, daß ohne das Bündnis und ohne Verzicht Österreich-Ungarns sich eine krisenhafte Lösung auf dem Balkan ergeben könnte. Die Gebietsveränderung von seinen Serbien und die Annäherung durch ein trennendes serbisches Staatsgebilde könne Österreich nicht dulden, ohne Gefahr zu laufen, die teuer erworbenen slawischen Länder nicht halten zu können. Redner fuhr fort: Wir wünschen keine Gebietsveränderung, wir wünschen nur den Frieden. Würde dieser von einer anderen Seite gestiftet werden, dann müssen auch wir uns unserer Kraft und Interessen und des Grundgesetzes bewußt werden, daß ein Staatsgebilde abstirbt, sobald es interestlos wird. Zum Schluss betonte der Redner sein Vertrauen zu Graf Berchtold, regte aber an, mit Rücksicht auf einzelne der Erläuterung bedürftige Stellen des Exposés eine vertrauliche Sitzung abzuhalten. — Der südslawische Delegierte Spincic bemängelte die Passivität der Monarchie beim Ausbruch des italienisch-türkischen Krieges und billigte den Wunsch nach Erhaltung des Friedens auf dem Balkan. Hierauf wurde die Sitzung unterbrochen. — In der fortgesetzten Beratung des Budgets des Ministeriums des Äußeren in der Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten fragte der Delegierte Dr. Ellenbogen den Minister des Äußeren nach konkreten Details der Vorschläge, die er den Mächten gemacht habe.

von ihrem „werthen Freunde, dem Herrn Hofrath Lessing“, mancherlei Rat und wissenschaftliche Hilfe erhalten. In der Arbeit an der Lebensbeschreibung scheint man nun eine Teilung vereinbart zu haben: Während Frau Reiske die bibliographische Bearbeitung übernahm, bezieht Lessing die auf die Biographie bezüglichen Dokumente, kam aber in dem Eifer des Fragmentstreiches, durch die Arbeit am „Raban“ und seine Krankheit nicht zur Ausführung des Lebensbildes seines Freundes. Buchwald veröffentlicht ein Schreiben von Lessings Bruder Karl nach seinem Tode an Ernestine, vom 10. Mai 1781, in dem er ihr verspricht, „die Schriften, so mein verstorbenen Bruder zur Lebensbeschreibung ihres seligen Gemahls gehabt, wieder auszuliefern“. 1783 erschien dann das Werk. Wie nach den umfassenden Nachforschungen des glücklichen Finders sicher ist, besitzen wir in dem schönen Brief den einzigen vor Vernichtung gereicherten Rest der Korrespondenz Lessings mit der geliebten Frau, die sein Herz und seine Hand sich gewinnen wollte. Dr. O. L.

## Konzert.

Wer ist die junge mutige Klavierspielerin, die es wagt, in Wiesbaden unbekannterweise ein „eigenes“ Konzert zu geben? Und die sich wirklich, trotz all der erdrückenden Konkurrenz, eines vollen Saales — im Kasino — und eines vollen Erfolges zu rühmen hatte? Sie ist sozusagen unter unseren Augen untermerkt zur Künstlerin herangereift: Johanna Klein, die Tochter des hier allgemein verehrten, nun schon verstorbenen Gymnasialprofessors Klein; und keine Geringere als Wilh. Reh v. Hoogstraten hat ihre Schritte zum Parnas geleitet. Mit ihr vereint spielte Fräulein Klein gestern die „Dur-Sonate für zwei Klaviere“ von Mozart; und da offenbarte sich so recht das schöne geistige Fluidum, das hier zwischen Meisterin und Jüngerin waltete. Voll inniger Harmonie schienen sich beide diese lieblichen Melodien und Tonfiguren des von heiterer Grazie beschwingten Werkes gleichwie duftige Rosenranken einander zuzureichen und sie als köstliche Blumenwinden hinüber und herüber zu schlingen: ein anmutvoll festes Spiel mit dem Spiel. —

Aber mit einer ernstlichen, gewaltigeren Aufgabe hatte die junge Pianistin begonnen: es waren die „Variationen acht Fuge über ein Bachsches Thema“ von Max Regner. Wer diese Komposition näher kennt — diesen mit allen Fähigkeiten der modernsten Technik gespielten Klaviersatz, der bald in reinem orchestralen Stile, bald grandios-organisch gebildet

ist; dazu diesen Tonfall mit seinen selbstamen harmonischen Umwendungen, seinen Trugschlüssen, seiner Tonalters-Verachtung und seiner trotziger herausfordernden Rhythmi — der mußte haun, wie Fräulein Klein, diese schmächtige, gatte Butterfliegen-Gestalt, sich auch nur körperlich, geschweige denn geistig, an ein solches Riesenvorwerk wagen konnte; und muß es für schier unbegreiflich halten, wie sie es mit solcher sichern Überlegenheit, solcher Selbstverständlichkeit des Gelingens zu meistern vermochte! Es gehört dazu eine ganz selten starke Musikkraft und Ursprünglichkeit, ein tiefdringendes Kunstverständnis.

Nach dieser wahrhaft gigantischen Aufgabe hatte Fräulein Klein mit ihren weiteren Darbietungen in gewissem Sinne leitetes Spiel: Schuberts prächtiges „Rondo aus der Dur-Sonate“, Brahms' ganzgefühles „Dur-Intermezzo“, Chopins Klänge „Wald-Ballade“ — überall fand man ein sinniges poetisches Verknüpfen in den Stoff und eine sorgsam durchgeführte technische Darstellung, die in dem Fundament aller Virtuosität: in einem schönheitsvollen sympathischen Anschlag wurzelt. Die „Paraphrase über Tschaiowskys „Eugen Onegin“ von L. Vabst gab der Pianistin Gelegenheit, ihre weit vorgeschrittenen virtuellen Fähigkeiten nochmals nachdrücklich zu bezeugen, vor allem auch ihre enorme Ausdauer und ihr unerschütterliches musikalisches Gedächtnis.

Gewiß, ihr Spiel wird künftig noch abgeklärter, ihre Bravour noch lebensprägnanter, ihr Vortrag noch selbständiger und überzeugender werden; aber jedenfalls darf gesagt sein, daß auf dem musikalisch-geordneten Boden Wiesbadens seit Jahren kein solch ausgesprochenes Klavier-talent erwachsen ist wie Johanna Klein. Möge ihr der Genius der Kunst hold gesinnt bleiben! — O. D.

## Aus Kunst und Leben.

\* Eugen Marlow. Der „Seitene Abend“, den der Herzogl. Braunschweigische Hofkapellmeister Eugen Marlow gestern im kleinen Saal des Kurhauses veranstaltete, könnte, an dem Besuch gemessen, als offizieller Beginn der winterlichen Zeit der Vorträge und Regitationen bezeichnet werden. Vom Ernst bis zur Groteske nannte Herr Marlow, der der meisten seiner zahlreichen Zuhörer wohl von früher her noch bekannt war, einführnd sein Programm, das er ohne übermäßige Manieriertheit durchführte. Was er brachte, war nicht neu — das hatte wohl auch niemand erwartet —; aber

er verstand es, den für einen modernen Vortragsabend unumgänglich notwendigen Kontakt zwischen Künstler und Auditorium rasch herzustellen. Daran lag es, daß bei dem ersten Anfang gespannte Aufmerksamkeit und beim fröhlichen Schluss herzliches Lachen im Saal vorherrschte. Auch mit seinen Gesangsnummern hatte Herr Marlow Glück. Die Zinnsoldatenparade fand rauschenden Beifall. Aus dem textlichen Inhalt des Abends seien einige Gebilde der Wiesbadenerin Frau Wilhelmine Reiche erwähnt, reizende Kinder-episoden, die herzlich belacht und beifällig ausgezeichnet wurden. Dem Abend wurde dadurch nichts von seinem guten Eindruck genommen, daß es der Künstler verstand, zur rechten Zeit Schluss zu machen und so eine Ermüdung des Publikums und eine Überfüllung mit einer Kost, die, wie Sängerkünste, nur in kleineren Dosen verabreicht werden soll, vermied. g.

\* Aus den Frankfurter Theatern. „Der lächelnde Anab“ von Max Dreyer fand zur Feier des 50. Geburtstages des Dichters im hiesigen Schauspielhaus bei seiner Uraufführung eine freundliche Aufnahme. — Zur nachträglichen Feier des fünfzigsten Geburtstages von Ludwig Büdner fand im Neuen Theater dessen einstiges Lustspiel „Feuerversicherung“ erstmals mit großem Lacherfolg statt. H.

#### Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Der Berliner Bildhauer Konstantin Staud ist zum Professor ernannt worden. Der Künstler, der im 46. Lebensjahre steht, stammt aus Riga und hat seine Ausbildung in Berlin erhalten. — Generalmusikdirektor Dr. Rud. v. H. hat Berlin verlassen, um sein Engagement in Boston als Kapellmeister der dortigen Philharmonie anzutreten. — Die Bayerische Gewerbebeschau 1912 in München wird am 13. Oktober abends für den allgemeinen Besuch geschlossen. Die offizielle Schlußfeier, zu welcher besondere Einladungen ergehen, findet Montag, den 14. Oktober, vormittags, im Festraum der Halle 1 statt. — Einen Preis von 1000 Franken für die beste pianistische Leistung erhielt soeben von einer aus den ersten französischen Künstlern zusammengeführten Jury Felix Dyd. Dyd ist aus der Schule von Professor Mayer-Mahr in Berlin hervorgegangen und hat bereits vor zwei Jahren den Württemberg des Blinden- und Sehbehindertens-Konservatoriums gewonnen. Die selten an einen Ausländer gelangende Auszeichnung ist in Paris zum ersten Male einem Deutschen verliehen worden. — Der Berliner Magistrat hat nun endlich und endgültig Frieden mit der Segeßion geschlossen.



— Aus der Handlungsgesellschaftsbewegung. Auf Dienstag den 24. September, hatte die hiesige Ortsgruppe des Deutschen nationalen Handlungsgesellschaftsverbandes eine öffentliche Versammlung abgehalten, in der Verbandsvorherber Beschl. (Sammlung über „Die gegenwärtige Lage des Verbands, Rückblick











Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

|                             |      |
|-----------------------------|------|
| 1 fl. holl.                 | 1.70 |
| 1 alter Gold-Rubel          | 3.20 |
| 1 Rubel, alter Kredit-Rubel | 2.16 |
| 1 Peso                      | 4.—  |
| 1 Dollar                    | 4.25 |
| 7 fl. süddeutsche Währ.     | 12.— |
| 1 Mk. Eko.                  | 1.50 |

|                     |       |       |
|---------------------|-------|-------|
| When . . . Kr. 100  | 84.75 | 5 3/4 |
| do, . . . Kr. m. S. | —     |       |



## Rotti-



**Suppen-Würfel**

à 10 Pf. und 15 Pf.

**Saucen-Würfel**

**Bouillon-Würfel**

à 5 Pf., 5 Stück 20 Pf.

**Suppen-Würze**

in Qualität unübertroffen!

Achten Sie daher auf den Namen „Rotti“!

Vertreter: **Paul Böhme**, Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 47. — Telefon 4803.

### Klubsessel

Gedieg., vornehme  
Ausführungen  
von Mk. 95.— bis  
200.— Mk.



Moderne Herren- und  
Damen-Schreibtische  
in hervorragender Auswahl.

Bücher-, Noten-  
und  
Phonola-  
Schränke.

1589

Sonder-Anfertigungen zu vorh.  
Möbeln.

Niedrige Preise!  
Weitgehendste  
Garantie!

Rheinstr. 33. **Hermann Pauli** Rheinstr. 33.  
Ausstellungsräume in mehreren Stockwerken.



**Meissener  
Blauzmiebel-Geschirre,**

Tafel-, Kaffee-,  
Tee-Geschirre,  
komplett und einzeln.

1590

**M. Stillger**, Häfnergasse 16.

### Billige Wurst!

**la Düsseldorfer Blutwurst Pfund 59 Pf.**

|                              |                                 |
|------------------------------|---------------------------------|
| la extra Leberwurst . . . 75 | la westf. Dörrfleisch . . . 110 |
| la westf. Rotwurst . . . 75  | la „ fetten Speck 110           |
| la hess. Preßkopf . . . 120  | la „ Schinkenspeck 140          |
| la Schwartenmagen . . . 100  | la Brschw. Mettwurst 125        |
| la Zervelatwurst . . . 150   | la Salami . . . 150             |
| la Nußschinken . . . 150     | la Flomenschmalz . . . 90       |

**Holländ. Kaffee- und Butter-Haus,**

Kirchgasse 5. Tel. 4224. Wellritzstr. 4.

Alle Waren frei Haus. Auf Wunsch Nachfrage. Versand n. ausw.



## Mavrodaphne

„Achaia“ der Patras, Griechenland.

Edler, alter Dessert-  
u. Medicinal-Malvasier

Unübertroffen.

Ärztlich empfohlen.

**Mk. 2.50 per Flasche**

in den bekannten einschlägigen Geschäften.

## Frische Frankfurter Würstchen

beste Qualität 1538

das Stück zu 20 und 24 Pf.

Delikatessenhaus

Telephon **J. C. Keiper**, Kirchgasse  
Nr. 114. Nr. 68.

**Rur Scharnhorststraße 3.**  
**Empfehle prima jung. Hirsch i. Auschn.**  
Hirschkente à Pfd. 1 Mk., Hirschrücken à Pfd. 1 Mk.  
Prima junge Gnte von 2,50—3 Mk. die schwerste.  
Prima Suppen-Hühner von 1,80—2,50 Mk. die schwerste.  
Junge Feldhühner à 1,20. Junge Gähne à 1,20 Mk.  
Rehragout, fäher, à 2 Mk. Prima Hirsch u. Rehragout.  
**Rur Scharnhorststraße 3.**



**So werden Sie ausgelacht**  
wenn Sie nicht statt der teuren Butter  
**Siegerin-Tafelmargarine**  
verwenden. Dieselbe ist aus den  
edelsten Rohprodukten m. dem höchst-  
zulässigen Zusatz von Milch und süßer Sahne hergestellt.  
Pfund Mk. 2.— vom Block 5-Pfd.-Block **Mk. 4.50.**  
Flotter Absatz, daher stets frisch.  
**Michelsberg 9, Ferd. Alexi, Teleph. 652.**

Empfehle täglich frisch: 1445  
**Frankfurter Würstchen** per Paar 34 Pf.  
**Wiener Würstchen** . . . per Paar 17 Pf.  
**Knackwürstchen** . . . per Stück 12 Pf.  
**Conrad Heiter,**  
Rheinstraße 77. — Telefon 542.

58. Jahrgang.  
**Berliner Börsen-Zeitung**  
anerkannt bestunterrichtetes und ältestes  
**Börsen- und Handels-Fachblatt** Deutschlands,  
zugleich politische Zeitung nationaler Richtung,  
: : 12 mal in der Woche erscheinend, : :  
**Mit den Beilagen:**  
Allgem. Verlosungstabelle  
Die Deutschen Lebensver-  
sicherungsgesellschaften  
Eisenbahn-Einnahme-  
Tabellen  
Das deutsche Bankierbuch  
Ergänzungen z. Kurszettel  
Verzeichnis d. Fahrkarten-  
Gepäck- u. Expressgut-  
sätze von Berlin nach den  
Haupt-  
stationen und Badeorten, sowie  
der Ferien-Sonderzüge u.  
vielen andern  
Tabellarisch. Uebersichten  
Expedition: Berlin W. 8,  
Kronenstrasse 37.

**Außer Ring-Capeten**  
Großes Lager zu billigen Preisen.  
**Carl August Wagner**, Rhein-  
str. 65,  
neben „Restaurant Wies“, Teleph. 3377.

**Reisefieber**  
wie Malaria, Pappeln, Kallert, An-  
gustfieber, D-Duftfieber, Rinder-  
pestfieber, Malariafieber usw. kaufen Sie  
hierbei vortrefflich Webergasse 3. 6th.  
**Wanzen**  
mit Brut!  
vertilgt allein unter Garantie  
**Desinfektions-Institut**  
Hygien,  
**Lehmann**, Sellmannstraße 27.  
Fernspr. 2-82.

**Glasglocken**  
in allen  
Formen u. Größen  
empfiehlt  
**Fr. Kappler**  
Michelsberg 30  
Fernspr. 2297

**Damen-Kleiderbilden** in jeder  
Größe,  
sowie nach Maß, Schnittmuster aller  
Art (Kleider u. Wäsche) nach Maß zu  
haben, sowie Unterricht im Zuschneiden  
und Anfertigen sämtl. Kleidungsstücke  
für Haus und Beruf.  
Zuschneideschule **Joh. Stein**,  
Kirchgasse 17, 2.

**Ra. Weiss, Schinken**  
in feinsten Qualität und zu  
billigsten Preisen.  
Bestf. Rostschinken . . . 1.50 Mk.  
im Ganzer Verkauf . . . Pfd. 1.50 Mk.  
Bestf. Rostschinken . . . 1.50 Mk.  
im Ganzer Verkauf . . . Pfd. 1.50 Mk.  
Bestf. Rostschinken, Pariser  
Schinken, sowie sämtliche Wurstwaren.  
Erstes und größtes Spezial-  
Geschäft in norddeutschen  
Wurst- und Fleischwaren  
am Platz nur Marktstr. 8,  
gegenüber dem Rathaus. Telefon 2002.

**!! Nur 3 Ausnahmetage!!**  
Rindfleisch zum Braten . . . Pfd. 70 Pf.  
Kalbfleisch . . . jedes Pfd. nur 70  
Schweinebraten . . . Pfd. 90  
Rag. Sauerkraut . . . 85  
Geflügel . . . 70  
Mettwurst u. Fleischw. . . 80  
empfehlen  
**Rehgeret Wirsch, 21. Helenehof, 21.**  
Ren!  
**Dänisch Schinkenfleisch**  
wird sehr billig verkauft beim Straub,  
am Bülowplatz, Ecke Moosstraße.

**Hirschkeulen**  
im Auschnitt  
per Pfd. Mk. 1.20.  
**Jac. Häfner**,  
Marktplatz 1. Telefon 111.  
**Wildpret, Geflügel!**

7 Eltviller Str. 7.  
Heute Freitag und morgen Samstag:  
**Reh** im  
Auschn.  
à Pfd. 1.00—1.30 Mk.,  
Rehragout à Pfd. 60 Pf.,  
sowie frisch  
geschlachtete Gähne u. Enten.  
**Oskar Mehnert.**

**Keine Fleischnot!**  
**Wildabschlag!**  
Heute Freitag und Samstag  
**Junger Hirsch**  
im Auschnitt, Stücke zum Braten à Pfd.  
von 80 Pf. bis 1 Mk.  
**Reh- u. Hirsch-Ragout**  
beste Stücke zum billigsten Preis.  
**J. Eringer**,  
Telephon 4482. Jahnstraße 22.

**Sasanen**  
von großer Jagd, sehr billig.  
**Hch. Umsonst**,  
Weichstraße 36. Telefon 3749.

**Prima Brot!**  
Weißbrot, 4 Pfd., f. w. . . 52 Pf.  
Gemalt. Brot, 4 Pfd., f. w. 50 Pf.  
rund 4 Pfd., f. w. 50 Pf.  
Brötchen, Kuchen, Kaffee- und  
Teegebäck. B 19356  
Um geneigten Zulpruch bittet  
**Ferdinand Wenzel**,  
Ludwigstraße 10, Poststraße 19.  
**Frankf. Würstchen**  
täglich frisch eintreffend.  
**Rene Linsen**. 1538  
**D. Fuchs**,  
Saalgasse 4/6. Teleph. 475.  
**Trockene Klößchen**  
Buden Nr. 475, Ecken Nr. 5.— pro  
Karton fr. i. Haus.  
**Müller, Dögg, Str. 116, Tel. 3806.**

**Einselsen**  
und Weiden der Wäse, sowie die  
Kleiderstücke wegfür. Nur 1/2 Stunde  
mit Glotz o. Fach und die Wäse ist  
rein und 1.-preisig. Glotz, voll-  
ständig vollständig, per 1/2 Paket nur  
80 Pf. Rohmaterialen von der Seiden-  
fabrik S. Glotz, G. m. b. H. Altmann  
Niederlage: Ferd. Alexi, Michels-  
berg 9. F 500



## Amtliche Anzeigen

In unser Genossenschafts-Register Nr. 48 ist heute bei der Konjunktionsgenossenschaft "Eintracht" eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Wiesbaden eingetragen worden, daß das Statut durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Juni 1912 geändert ist. Wiesbaden, 11. September 1912. Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

**Bergerlebnis**  
Der in der Zeit vom 17. bis einschließlich 24. September 1912 bei der Kgl. Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücken.

Gefunden: 3 Broschen, eine Silber-Heilandsnadel, 2 Fingerringe, 1 Arm- und 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 silberne Herren-Uhr, 1 Brillant-Stein, 1 Perle, 1 Anhänger an eine Hals- oder Uhrkette, 1 Damen-Sandalschuh mit Inhalt, 3 Schirme in einem Futteral, 1 Geldstück.

Verkauft: 4 Hunde.

Kgl. Polizeidirektion Wiesbaden.

**Bekanntmachung.**  
Samstag, 28. Sept. d., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause

Helenenstraße 6 hier:  
1 Brankschrank, 2 Sekretäre, ein Schreibtisch, 1 Kassettenstuhl, 2 Kommoden, 1 Tafelstuhl, 2 Sofas, ein Kasten, 1 Grammophon mit Platten, 1 Tisch-Schrank, 100 St. bis Wein u. a. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. B 19562

Konsort, Gerichts-Vollzieher, Schornhorststraße 7.

**Freibank, Samstag, 28. Sept. 1912, morgen 7 Uhr, mindern:** 1. 2 Ochsen, 2 Kühe zu 50 Pf., 1 Kuh zu 40 Pf., 2 Schweine zu 60 Pf., 1 Fleischhuhn, 1 Hühner, 1 Huhn, 1 Gans, 1 Ente, 1 Ferkel, 1 Kanarienvogel, 1 Fische, 1 n. m. Gen. d. Polizeibeh. gest. Stadt Schlachthofverwaltung. F 880

**Verdingung.**  
Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 88 f. Meter Steinzeugrohrkanal von 25 Zentimeter L. 25, in der Kesselbachstraße von der Albrecht-Dürer-Straße bis zur Hofmühlstr. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden beim Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Angebots-Unterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Veranschlagt und mit entsprechenden Aufschüttung bestehende Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 5. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibung: 14 Tage.

Wiesbaden, den 24. Septbr. 1912.

Städtisches Kanalbauamt.

## Nichtamtliche Anzeigen

## In Fußbodenlack

2. Klasse 1.20, 2. Klasse 1.40 Pf., Fußbodenlack, Farben, Lack, Öl- und Fett-Fabrikation. St. Klapper, Seidenstraße 24.

## Globus-Putz-Extrakt

puszt  
allen Umständen  
am besten.

F 132

## Damen-Kopfwaschen 1 Mk.

mit Frisur und Ondulation.  
Erstklassige Bedienung.

## Separate Cabinen.

Damen-Friseur Dette, Michelsberg 6.



## Willy Heerlein

Dentist, 1561

Marktstr. 25. Teleph. 4293.

Atelier für künstl. Zahnersatz.

Plomben und Brücken.

Reparaturen

werden schnellstens und gut gemacht.

Sprechst. von 9-2 u. 2-6.

Billigste Preise. Schonendste Behandlg.

Ringfreie Tapeten

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Jean Friedrich,

Bismarckring 37, Ecke Hermannstr.

Telephon 1478.

Goldfische

per Stück 10 und 15 Pf.

Fr. Th. Büngen, Weichstr. 13.

Holz u. Kohlen,

Grütel, Holzbohlen, Bechens, bill.

Grütelgraben 22, nächst Büdingenstr.

Kartoffeln

Nehme bei sofortiger Bestellung.

Dr. Industrie-Landwirtschaft per

Jr. 2.75, Kaisertröten 2.75, An-

duktie aus schwerem Boden 2.50,

Wiesbaden 10 Pf. 50 Pf. F. Müller,

Kreuzstraße 39. — Telephon 2730.

Winter-Kartoffeln

In Industrie-Kartoffeln Jr. 2.45 M.

bei Mehrabnahme billiger. 2.25 Pf.

Kartoffelhandlung Sudach Radfg.

Walramstraße 22. Tel. 4788.

Zwetschen

10 Pfund 65 Pf.

bei D. Preis, Büdingstr. 4. B 19491

Prima Zwetschen 10 Pf. 70 Pf.

Sauer, Ballenstraße 5.

Lager-Äpfel u. Birnen 7-10,

Kochäpfel u. Birnen 5 Pf.

Tafelobst billig Westendstraße 22, B.

Koch- und Tafeläpfel,

einige hundert Zentner, nur bester Lager-

obst, per Zentner von 5 Mk. an zu ver-

kaufen Albrechtstraße 24, Laden.

Birnen

5 u. 8, Preis 5 Pf.

Seidenstr. 9, M. B. 1.

## H. Birnen

per Pf. 12, 15 u. 20 Pf. Spezialobst,

Äpfel per Zentner 40 Pf., Weißtraut

per Pfund 2 Pf., Rottraut per Pfund

4 Pf. Gärtnerei am Ende der

Wiesendstr. A. Wulf.

Birnen zu verkaufen

Geisbergstr. 5.

Birnen-Äpfel, 10 Pf. 1.40 M.

Wiesendstr. 13, Gth. Part.

Einige hundert Zeller,

gut erhalten, billig abgegeben.

Weinrestaurant Roland,

Spiegelstraße 5.

Reisiger, Partiewaren,

Bücher u. Wohn-Güter, ganze Nach-

lässe, eins. Möbelstücke, Antiquitäten

u. Kunstgegenstände, Piano, Kassens-

chränke u. dergl. kauft gegen sofortige

Gassa. Chr. Reininger, Hermann-

straße 8 u. Michelsberg 13, Laden.

Telephon 3939.

Warnung!

Niemand werfe alte, auch zerdr.

Gebisse weg. Zahle dafür nach-

weislich die höchsten Preise. —

Mehrg. 15, Rosenfeld.

NB. Zahle pro Zahn bis 5 M.

Modes!

Anfertigen und Modernisieren

schöner Damenkleider.

Else Engel, Schornhorststraße 9, 1.

Wer übernimmt Anfertigung

wissenschaftl. Arbeiten

in Geschichte? Offerten unter H. 414

an den Tagbl.-Verlag.

Bornehme

junge Damen,

d. e. fühlendes Herz f. d. Not armer

Arbeiterkinder a. d. Hande, m. innigst

geb. einige Wochenstunden in d. Dienst

d. Wohltätigkeit zu stell. Meldungen

zu e. persönlichen Aussprache unter

H. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Geburts-Anzeigen

in einfacher

Verlobungs-Anzeigen wie früher

Heirats-Anzeigen Ausführung

Trauer-Anzeigen fertigt die

L. Schellberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 21.

Nähe der Kaserne. Gut möbl.  
Zimmer zu vermieten Rauens-  
taler Straße 21, 1. rechts.

## Suche für braven Jungen

per April 1913 Stelle als Kochschu-  
ling. Offert. mit Angabe des Lehrs-  
gelbes u. H. 411 an den Tagbl.-Verl.

Verloren auf dem Wege von Bier-  
stadt zum Hauptbahnhof (Krambahn-  
linie 7 u. wech)

1 gold. foudierte Vorstecknadel  
mit bedigem Kopf (Andent.), Abzug,  
geg. gute Bel. Näh. Tagbl.-Verl. Y

Damen-Uhr gefunden  
Samstagabend, 10 1/2 Uhr, Rhein-  
straße. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yk

## Wunsch.

Ein junge kath. Dame, f. symp-  
bern, häuslich erz., aus angel. Fam.,  
müßte einen ebenso paff. Herrn,  
nicht über 34 Jahre, kennen zu lernen  
wünscht. Er muß eine ange-  
sehene Position einnehmen. Nur De-  
jenige, welcher glaubt, eine Frau in  
d. ang. Füllen glücklich machen zu  
können u. vor allem fähig d. gegenf.  
Liebe zu erproben, möge sich bald  
melden, wenn ernst gemeint. Bild  
erwünscht. Anonym zweckl. Distr.  
ausgesichert. Näh. mitzuteilen unter  
H. 3475 Post Launusstraße.

Reihenl. elend gem., sehr gutstet.  
Gegensich. bef. D. ent. ab.  
Herbst 5. 9. 11.

## Kranzspenden.

Wie mögt ihr gegen Kranze reden,  
Die man den lieben Toten weihet,  
Als gäb' es nur für All' und Jeden,  
Nichts als die kühle Nützlichkeit.  
Wir handeln nicht, wie ihr geboten,  
Die alte Sitte soll bestehen.  
Wir wollen unsere lieben Toten,  
Wie vordem, unter Blumen sehn.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Mit-  
teilung von dem sanften Hinscheiden meines geliebten  
Mannes, des

Herrn Dr. Paul Furbach,

nach kurzem Kranksein.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johanna Furbach,

geb. Dietze.

Wiesbaden, den 26. September 1912.

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 28. September,  
nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Kapellen-  
strasse 24, aus.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 12 1/4 Uhr verschied sanft nach längerem, schwerem Leiden meine über Alles geliebte,  
unvergessliche Frau, unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Elisabeth Archenhold,

geb. Küpper.

In tiefem Schmerze

Wiesbaden, den 26. September 1912.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet Montag, den 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Krematorium  
zu Mainz statt.

Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verboten.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Moritz Archenhold.



# Walhalla.

**Samstag, 28. September:**  
**Großes Doppel-Konzert**  
 der Kapelle des I. Nass. Feld-Artillerie-Regts. Granien Nr. 27  
 und der Walhalla-Hauskapelle.  
**Spatenbräu. Märzenbier vom Fass.**

## KURHAUS WIEBADEN.

Samstag, den 28. September 1912, ab 8 Uhr abend:

### Herbst-Fest.

8 Uhr: Konzert des Kurorchesters.  
 (Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten.)

Anschließend:

### Ball

in den festlich dekorierten Räumen des Kurhauses.

Anzug: Damen: Promenade-Toilette ohne Hut.  
 Herren: Frack oder Smoking.

Tagesfestkarte: 5 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten und Kurkarten-Inhaber: 2 Mk., mit der Abonnements- oder Kurkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 6 Uhr nachmittags. P 249  
 Bei ungeeigneter Witterung beginnt der Ball bereits um 8½ Uhr. Die Preise bleiben die gleichen. Städtische Kurverwaltung.

## Literarische Gesellschaft Wiesbaden.

E. V. (Wiesbadener Blumenorden) E. V.

### Programm des VIII. Vereinsjahres 1912/13.

#### I. Öffentliche Vorträge.

1. Am 14. Oktober 1912: Moderner Klassischer Abend.  
Hofschaukelierin Frä. Frieda Elchelsheim.
2. Am 11. November 1912: Ludwig Uhland (zu seinem 50. Todestage).  
Rezitorator Wilhelm Stein,  
Hofopernsängerin Frau Klara Schröder-Kaminsky.
3. Am 9. Dezember 1912: Tondichter-Abend (literarischer Vortrag).  
Städtischer Musikdirektor Karl Schuricht.
4. Am 13. Januar 1913: Tondichter-Abend (musikalischer Vortrag).  
Hofkapellmeister Prof. Franz Mannstaedt.
5. Am 10. Februar 1913: Humor in der modernen deutschen Dichtung.  
Redakteur u. Schriftsteller Wilhelm Clobes.
6. Am 10. März 1913: Friedrich Hebbel (zu seinem 100. Geburtstag).  
Theaterdirektor Dr. Hermann Rauch.

#### II. Literarische Unterhaltungsabende.

Am 28. Oktober und 25. November 1912, am 28. Januar, 24. Februar, 24. März und 14. April (Stiftungsfest) 1913.

#### Ausflug im Mai oder Juni 1913.

Die Veranstaltungen finden im grossen Saale der Wartburg statt und sind für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder gegen Saal- u. Galeriekarten zugänglich. Diese Karten sind in den Buch- bzw. Musikalienhandlungen von Jurany & Hensel, Moritz u. Münzel, Noertershäuser, Roemer, Schwaedt, Stadt, E. Schellenberg, F. Schellenberg, sowie an der Kasse zu haben. F 417

Mitgliedsbedingungen: Eintritt 5 Mk., Jahresbeitrag 10 Mk., Beilagen für Hausangehörige je 2 Mk. Die genannten Handlungen nehmen Anmeldungen entgegen, ebenso Der Vorstand.

Anfang Oktober beginnend, halte ich folgende

## Kunstgeschichtliche Kurse

1. Griechische und römische Kunst.
2. Italienische Renaissance.
3. Deutsche Kunst im 15. u. 16. Jahrhundert.
4. Die Kunst der Barock- und Rokokozeit.

Bei angemessener Hörerschaft in der „Loge Plato“. Honorar für 10 Vorträge 15–20 Mk., je nach Teilnehmerzahl.  
 Anmeldung schriftlich oder mündlich (vorm. 10–12½ Uhr).  
 Auf Wunsch auch Privatstunden und Führung zur Besichtigung der Kunstschatze der Umgebung.

Dr. phil. Adele Reuter,  
 Wiesbaden, Amelsberg 2. — Tel. 4744.

## Wiesbadener Beamtenverein.

Dienstag, den 1. Oktober 1912, abends 8½ Uhr,  
 in der „Wartburg“:

## Hauptversammlung.

Die Tagesordnung ist in dem Rundschreiben bekannt gegeben.

NB. Residenztheater-Karten sind außer in der Bahnhofstrasse 6, auch noch in den Verkaufsstellen des Beamten-Konsumvereins, Granienstrasse 14 und Scharnhorststrasse 27 zu haben. F 328

## Große Obstschau.

Der Obstbauverein Rambach bei Wiesbaden veranstaltet am 29. und 30. Sept. und 1. Oktober d. J. in der Gartenhalle des Gasthauses

## „Zum Taunus“

(Inh. L. Meister in Rambach)

eine grosse öffentliche Lokalobstschau mit Obstmarkt, wozu Freunde des Obstbaues, sowie ein kaufstüchtiges Publikum hierdurch freundlichst einladet

Der Ausstellungs-Ausschuss.

## Turnverein Wiesbaden.

Samstag, 28. Sept., abends 8 Uhr, in unserer Turnhalle, Hellmuthstrasse 25:  
**1. Vereinsabend mit Damen,**  
 wozu wir unsere Mitglieder, sowie auch Freunde der Turnerei höflich einladen.  
 Der Vorstand. F 496



## Turngesellschaft

Zu Ehren unserer zum Militär abgehenden Mitglieder u. Sieger der diesjähr. Turnspiele findet am Samstag, den 28. d., abends 8½ Uhr, in unserer Vereinslokal Schwalbacher Strasse 8, eine

### Gesellige Feier

statt, wozu wir unsere Mitglieder und Freunde des Vereins erg. einladen.  
 Der Vorstand. F 434

H. Hohlwein, Telefon 4946,  
 Schwalbacher Str. 57, 2. kein Laden.  
 Gerb- u. Ofen-Reparaturen,  
 Schlofferlei etc.



## Pferde-Berkau.

Kommenden Sonntag, den 29. d. Mts., stellen wir ca. 75 gute erstklassige

### Arbeitspferde,

Belager, in jedem Gewicht im Alter von 4–6 Jahre auf unseren Eidwerten in

Enfheim, Bahnstat.

Mainkur ob. Strassenbahn-Endstat. Linie 32, Bahnhofsstr., zur beliebigen Auswahl

3. Verkauft aus.

Die Pferde werden unter Garantie verkauft, sind zugewandt und gehen in jeder Gespannart, für Interessenten sehr günstige Kaufgelegenheit für gesunde und sofort arbeitsfähige gute Pferde. F 88

**Eiswerke**  
 J. H. Günther  
 & A. Motsch,  
 G. m. b. H.,  
 Frankfurt a. Main,  
 Langstrasse 23.  
 Fernspr. Amt I: 301, 416 u. 418.

## Stahls Stehbiecherhalle.

Morgen Samstag:

### Großes Schlachtfest.

wozu ich jedermann freundlich einlade.

Gasth. zum Welltristal, Wellen-Strasse 5.

Morgen Samstag

Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

Andr. Schmirle.

Restaur. zum Humpfen Hobel.

Morgen Samstag:

Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

With. Nather.

Rest. Philippstal, Sonnenberg.

Morgen Samstag

Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

Etto Eitz.

## Jahresfest des Jerusalemvereins.

Sonntag, den 29. September.

Morgens 10 Uhr: Festgottesdienst in der Bergkirche unter Mitwirkung des Kirchenchores. Abends 8 Uhr: Nachfeier im Vereinshaus, Blatter Strasse 2. Eintritt frei!

## Bei Bedarf in Glas, Porzellan und Steingut

Michelsberg 8,  
 gegründet 1825.

Rudolf Wolff,  
 Inhaber: Heinrich Stowase.

## Stehleitern

von Mk. 2.70 an, solid und kräftig gearbeitet, sowie sämtliche Artikel zum Umzug

### für Haus und Küche.

A. Baer & Co., Inh. Oscar Dreyfuss,  
 Welltristasse 51 — Tel. 406 — Bleichstrasse 33.  
 Haus- und Küchengeräte, Glas und Porzellan B 19397

## Wohnungs-Einrichtungen

von 500 bis 8000 Mark

liefert in bekannt guter Qualität

## Möbel-Fabrik

## Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse 17

1534

neben der Reichsbank.

Grösstes bürgerliches Lager am Platze.

Fernsprecher 1993.

Fernsprecher 1993.

## Eltville am Rhein

bei Wiesbaden, 14 Min. Elzug, 30 Büge tgl., Vorortverkehr: elektr. Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders geeignet

## als Wohnort

für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen will. Spezialität: Einfamilien-Billen in jeder Preislage.

Prospekt und alles Nähere durch das

Verkehrs-Büro Eltville.

F 78

## Erste deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit bewährten Nebenbranchen hat ihre

## General-Agentur

für den Bezirk

Wiesbaden

zu vergeben. Einer vorwärts strebenden, wenn auch jüngeren Kraft, bietet sich Gelegenheit zum Eintritt einer gehobenen, mit hervorragenden Einkommensverhältnissen ausgestatteten Position.

Gest. Offerten, die auf Wunsch streng diskret behandelt werden, unter P. S. T. 431 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten. F 141

## Kapitalist

findet günstige Gewinnchance durch Beteiligung an der Betriebsgesellschaft eines Kurortes (eingeführte Heilquelle 1. Ranges)

F 88

Anteil 50,000 bis 100,000 Mk.,

ev. auch in kleineren Abschnitten. Als Sicherheit 1. Hypothek verfügbar. Gest. Angebote unter „N. 218“ an Hansenstein & Vogler, Wiesbaden, erb.

### Spezialität:

Casseler Rippenspeer  
 sehr mild und zart, per Pfund 1.20. 1549

Conrad Heiter,

Telephon 542.

Rheinstraße 77.

## Eiserne Hand,

Bahnhof-Restaurant.

Morgen Samstag u. Sonntag:  
**Mehlsuppe**

H. Kraft.



**Möbel**

für  
Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
Speisezimmer.

**Einzel-Möbel.**

Kleiderschränke  
Vertikos, Büfets  
Bücherschränke  
Küchenschränke  
Spiegelschränke  
Schreibtische, Tische

**Polster-Möbel.**

Spezialität: Kompl. Ausstattungen.

Auf  
ganz bequeme  
**Teilzahlung**

Meine Prinzipien:

Grosse Auswahl

Billige Preise.

Gute Qualitäten

Günstigste

Zahlungsbedingungen

Betten  
Teppiche  
etc.

Möbel- u. Ausstattungshaus

**S. Buchdahl**

Wiesbaden, 4 Bärenstraße 4.

Einmaliger Kauf wird auch Sie zum ständigen  
Kunden meines Unternehmens machen.

Zwanglose Besichtigung meiner  
grossen Läger gerne gestattet.

Kein Brautpaar sollte versäumen  
meine Offerte einzuholen.

Neueste Herren-  
und  
Damenkonfektion  
in grosser Auswahl  
am Lager.

Mäntel, Paletots,  
Blusen, Kostüme,  
Kostümröcke, Pelze,  
Anzüge, Paletots,  
Capes.

Moderne Fassons.  
Beste Verarbeitung.

Kleine Anzahlung.  
Bequeme Teilzahlung.

**Gestrickte Herren-Westen**  
in allen Ausführungen,  
Farben u. Grössen,  
neueste Muster.  
Größtes Lager am Platze  
von Mk. 1.40 bis 18.00.  
**L. Schwenck**  
Mühlgasse 11-13.

K 10

Meyers  
Reform-  
Nuss- u.  
Mandel-

**Butter**

Im Sinne des Gesetzes  
Margarine, obwohl  
garantiert frei von  
Tierfetten.

Vollkommenster und beliebtester Ersatz  
für die nicht immer einwandfreie

1528

**Kuhbutter.** per **90 Pf.**

Für Grossverbraucher billiger.

Nur zu beziehen:

Kneipp- u. Reformhaus **Jungborn**, 71 Rheinstr. 71.

Sitz  
Form  
Eleganz  
Haltbarkeit  
Preiswürdigkeit  
der  
**Salamanderstiefel**  
werden von Fachleuten als hervorragend anerkannt



Einheitspreis **12<sup>50</sup>**

für Damen und Herren M.

Luxusausführung . . . . M. 16.50

Fordern Sie Musterbuch

**Salamander**

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung:  
**Wiesbaden,**  
Langgasse 2.



K 98

**Linoleum-**

Reste

verkauft zu 1497

Kostenpreisen

**Bernstein**

Michelsberg 6, 1.

Wollen Sie  
viel Geld sparen?

dann machen Sie von  
untenstehendem Angebot  
ausgiebig Gebrauch.

**Herren-Anzüge**  
von 9.50 bis 55 Mk.

**Herren-Alfsters**  
von 20 bis 60 Mk.

**Herren-Paletots**  
von 12 bis 50 Mk.

**Herren-Capes**  
von 7.75 bis 25 Mk.

**Herren-Hosen**  
von 1.75 bis 18 Mk.

**Joden-Joppen**  
von 3.75 bis 20 Mk.

**Burschen- u. Knaben-  
Kleidung** in allen  
Freisagen.

**Konfektionshaus**

**Mertur,**

Wiesbaden,

Michelsberg 16, Ecke Hoch-  
stättenstr.

Beachten Sie bitte  
meine Schaufenster.

Bester u. billigster Ersatz für  
Stahlböden u. Terrapent in nur

**Parkettfluid**

(Marke Noebus),  
vielfach erprobt und gelobt. Nur  
Drogerie Noebus, Taunusstraße 25.  
Telephon 2007. 1460

**Silberwaren**

für Hochzeits-, Paten- u.  
Gelegenheitsgeschenke.

**Albert J. Heidecker**

26 Bismarckring 26.

früher 25 Taunusstr. 25 früher.

**Horjett-**

**Reparaturen,**

Wachen, Wäsche u. Wendenungen  
billig unter Garantie für langlebige  
Arbeit. Kein Laden. Kirchstraße 38, 2.

Aeltestes, grösstes Haus.

**Perser Teppiche**

sowie Englische, Französische u. Deutsche Teppiche.  
Engros-Preise.

**B. Ganz & Co. Mainz.**

**Achtung nur Flachsmarkt!**

und in Paris, Konstantinopel, Smyrna.

In Wiesbaden kein Ladengeschäft.

F 44